Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2.52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 210 | Freitag, den 31. Juli 1936 | Jahrgang 1936

„Das Glück der Bürger unseres Staates ist die festeste Stütze unserer Nation."

Das neue Ethos der Arbeit im nationalsozialistischen Deutschland.

Reichsminister Goebbels vor dem Hamburger Weltkongreß

DNB **Hamburg**, 30. Juli.

In der feierlichen Schlußsitzung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung am Donnerstag in der Hamburger Musikhalle führte Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Ansprache etwa folgendes aus:

Richard Dehmel hat in einem Gedicht vor dem großen Kriege der ethischen und sozialen Not des deutschen Arbeiters einmal erschütternden Ausdruck gegeben; er klagte damals, daß der Arbeiter ein Bett und ein Kind und Regen und Wind habe, daß ihm nur eines fehle, um so frei und glücklich wie der Vogel zu sein: Nur Zeit! — Dieses Gedicht ist im damaligen bürgerlich kapitalistischen Deutschland als eine wahre Sensation aufgenommen worden; es war geboren aus einer skeptischen Verzichtstimmung heraus. Ueber diese Verzichtstimmung sei der große Krieg hereingebrochen, den die ganze Kulturmenschheit verloren und der Europa um Jahrzehnte zurückgeworfen habe. Einer der verhängnisvollsten Fehlschlüsse des diesem Kriege folgenden sogenannten Friedens sei es gewesen, daß man glaubte, das Glück einer Gruppe von Völkern sichern zu können, daß man andere Völker in das tiefste Unglück stürzte. Deutschland sollte das Opfer dieses „Friedensschlusses" sein, der über unser Land Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und inneren Zerfall gebracht habe. Nun habe der deutsche Arbeiter allerdings Zeit im Uebermaß gehabt; es fehlte ihm aber an Arbeit und Entlohnung, um an den Glücksschätzen des Lebens anteil nehmen zu können. Aber diese Erscheinung sei nicht auf Deutschland beschränkt geblieben, sondern hätte wie eine fressende Krankheit ganz Europa ergriffen. Die Schwere der Zeit habe die Menschen härter und sentimentalitätsloser aber auch wahrer, echter und ehrlicher gemacht. Von diesem seelischen Erneuerungsprozeß sei das deutsche Volk, gerade weil es am meisten gelitten habe, am ersten und tiefsten erfaßt worden. Da der Nationalsozialismus der Meinung sei, daß jedes Unglück, das Menschen als Urheber hat, nur durch Erneuerung der Menschen geändert werden könne, habe man in Deutschland zunächst damit begonnen.

„Wir haben nicht die Technik, die Wirtschaft und die Rationalisierung unseres Lebens verneint", so fuhr der Minister fort, „sondern sie tapfer bejaht mit dem unbeirrbaren Entschluß:

Wirtschaft, Technik und Rationalisierung nicht zu Tyrannen über die Menschen zu erheben, sondern sie zu Dienern der Menschen zu machen. Das moderne wirtschaftliche Leben erfordert den Menschen ganz und gar und als Aequivalent dafür muß den Menschen Freizeit und Erholung gegeben werden, nicht aus Mitleid und Erbarmen, sondern auf Grund der Vernunft einer höheren staatlichen Notwendigkeit und einer höheren staatlichen Moral".

In mitreißenden Worten sprach Dr. Goebbels von den Elementen einer neuen stählernen Romantik unserer Zeit, die in monumentalen Stahlgerüsten, in riesigen Brückenbauten, in tausenden von Kilometern neuer Straßen, im Singen und Summen von Maschinen und Sirenen ihren Ausdruck fänden. Das sei keine blumige Romantik einer vergangenen schwärmerischen Zeit, sondern eine Romantik, die ihre Urelemente aus dem Donnern der Kanonen des großen Krieges empfangen habe. Das schönste Ergebnis dieser neuen revolutionären Erscheinung sei die innere Beseelung des Maschinenzeitalters. Die Maschine habe die Arbeit der Menschen auf vielen Gebieten des menschlichen Lebens leichter und einfacher gemacht; aber nur eine kleine dünne Oberschicht sei früher in den Genuß ihrer Errungenschaften gekommen. Demgegenüber stünde unsere Forderung,

daß möglichst viele Menschen des arbeitenden Volkes mit an diesem Genuß teilhätten und damit der Maschine ihr unheilvoller und verderblicher Charakter genommen werde.

Nicht das Vorhandensein von Kapital und Maschinen an sich sei verderblich, sondern nur ihre verantwortungslose Anwendung durch eine kleine hauchdünne Oberschicht gegen das Wohl des Volkes. Nach einem Wort des Führers herrsche Kapitalismus, wenn das Volk der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Gelde diene.

„Sozialismus dagegen," so erklärte Dr. Goebbels unter begeisterter Zustimmung der Zuhörer, „bedeutet, daß das Geld zum Dienste an der Wirtschaft und die Wirtschaft zum Dienst am Volke gezwungen wird. Das Volk steht im Mittelpunkt aller Dinge und des Volkes edelstes und kostbarstes Gut sind die Menschen!

Deshalb ist es nach unserer Meinung nicht damit getan, daß man sich nur um die Kranken kümmert, man muß vielmehr für die Gesunden sorgen, damit es in Zukunft weniger Kranke gibt. Darum bauen wir nicht allein Krankenhäuser, sondern auch Volkserholungsstätten, nicht nur Sanatorien, sondern auch Sportplätze und Theater, um die seelische, geistige und leibliche Gesundheit des Volkes zu erhalten und zu fördern."

„Die Stabilität des Staates ruht zuerst und zuletzt nicht auf der Menge der Kanonen, sondern auf der Menge der Herzen, die ihm gehören. Das Glück der Bürger unseres Staates ist die festeste Stütze unserer Nation. Wehe den Staatsmännern, die nur Macht besitzen und sich nur auf die Macht berufen können!"

„Schauen sie in die Gesichter der deutschen Menschen!" so rief Reichsminister Dr. Goebbels den ausländischen Gästen zu, „und Sie wissen, was sich in Deutschland geändert hat. Sie brauchen keine Theater, Autostraßen, Sportplätze und Monumentalbauten — Sie brauchen sich nur die Menschen in Deutschland anzusehen und Sie wissen, daß Deutschland schöner und glücklicher geworden ist!"

Reichsminister Dr. Goebbels ging nun auf die durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" geschaffene „organisierte Freizeit" des schaffenden deutschen Menschen ein, die eine der wichtigsten Einzelleistungen des großen nationalsozialistischen Aufbauwerkes sei. „Wir haben die Freizeit mit der Freude vermählt und beide als Geschenk des nationalsozialistischen Staates den breiten Massen zu treuen Händen übergeben.

Gerade das heutige wirtschaftliche Leben beansprucht Kräfte, und so haben wir uns bemüht, die Kraftreserven des arbeitenden Menschen auszufüllen. Dazu dient uns die Freude. Heute ist das ganze deutsche Volk von dieser Kraft und dieser Freude erfüllt. Es ist wieder zu seinem Land zurückgeführt worden und hat wieder den Weg zur Heimat gefunden. Millionen Menschen, die sonst im zermalmenden Wirtschaftsprozeß zwangsläufig zu Bolschewisten und Anarchisten würden, sind jetzt die treuesten Diener der deutschen Nation. Das war die Tat unseres deutschen Sozialismus, der sich nicht so sehr in Büchern, sondern in Taten dokumentiert. Weil wir diesen praktischen Sozialismus verwirklichten, sind alle deutschen Sozialisten zu uns gekommen! Freilich wollen wir den Besitz nicht abschaffen, sondern ihn so verbreitern, daß ein ganzes Volk daran Anteil hat. Wir haben die Arbeit mit einem neuen Ethos erfüllt, dem Arbeiter den Weg zur Nation geöffnet und damit in Deutschland in der Tat die Volksgemeinschaft geschaffen. Es ist vielleicht das beglückendste Gefühl für die arbeitenden Menschen in Deutschland zu wissen, daß an der Führung des Staates Arbeiter oder Arbeiterkinder weitgehend mitbeteiligt sind.

Der Reichsminister wandte sich nun den Aufgaben des Weltkongresses für Freizeit und Erholung zu.

Er sprach die Hoffnung aus, daß alle die Grundsätze und Anschauungen, die hier von fachmännischer Seite behandelt worden seien, nun überall den Willen zur Tat wecken möchten. Ungezählte Menschen hätten auf diesen Kongreß geschaut, und jeder gute Entschluß werde ungezählten Millionen, und zwar gerade denen, die der Wohlfahrt am meisten bedürfen, unermeßliches Glück bringen.

Dr. Goebbels sprach den Kongreßvertretern den Dank des Führers und der Reichsregierung dafür aus, daß sie sich dieser edlen Friedensarbeit, die des Schweißes der Besten wert sei, gewidmet hätten. Er rief die Delegierten und alle, denen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt, zu einem friedlichen Wettstreit im Dienste der Wohlfahrt aller Menschen auf. Die Völker könnten nur glücklich sein, wenn es den Staatsmännern gelinge, den Frieden zu erhalten, und die äußerste Stütze des Friedens sei die soziale Wohlfahrt der Menschen.

Reichsminister Dr. Goebbels schloß unter dem begeisterten Beifall der in- und ausländischen Zuhörer mit dem Appell an die Delegierten, als Pioniere des Friedens und des Glückes ihrer Völker zu arbeiten, zu leben und zu kämpfen.

Deutsche als Opfer des Bürgerkrieges.

Die Befehlshaber der deutschen Kriegsschiffe legen scharfen Protest ein.

Bei einer Beschießung der Stadt Gijon

DNB **Berlin**, 30. Juli.

Nach Meldungen des Kreuzers „Köln" hat der spanische Kreuzer „Almirante Cervera" am vergangenen Mittwoch den kommunistischen Stadtteil von Gijon in Nordspanien beschossen. Durch einige Fehlschüsse wurden, noch bevor der Kreuzer mit der Einschiffung begonnen hatte, auch deutsche Staatsangehörige verletzt. Ein Deutscher, Heinz Voß aus Hamburg, ist seinen Verletzungen erlegen, während Heinrich Schmidt aus Duisburg, Karl Weven aus Barmen, Ernst Bluemel aus Hirschberg, Friedrich Wittum aus Pforzheim und Philipp Frick aus Wiesbaden schwer verletzt an Bord der „Köln" genommen wurden.

Der Kommandant des Kreuzers, der Kapitän z. S. Backenköhler, legte sofort bei dem Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzung deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant dem deutschen Kommandanten sein Bedauern aussprach. Der Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Carls, wiederholte diesen Protest auch im Namen der Oesterreicher, Schweden und Schweizer, deren besonderer Schutz ihm übertragen sei, den spanischen Behörden gegenüber, die ihm darauf ihr Bedauern über den Tod und die Verletzungen deutscher Reichsangehöriger zum Ausdruck brachten.

Außer den schwerverletzten Deutschen hat der Kreuzer „Köln" auch die übrigen deutschen Staatsangehörigen aus Gijon und Musel an Bord genommen, ferner einige Oesterreicher, Schweizer, Schweden und Cubaner.

Der deutsche Dampfer „Wessel" ist nach Uebernahme der vom Panzerschiff „Deutschland" im Hafen von Santander aufgenommenen Rückwanderer am Mittwochabend mit insgesamt 378 Flüchtlingen, darunter 202 Deutschen von Bilbao nach St. Jean de Luz abgefahren.

Die Torpedoboote „Seeadler" und „Albatros" der zweiten Torpedobootsflottille befinden sich jetzt auch in den spanischen Gewässern und begeben sich nach Santander bezw. Portugalete.

Der Befehlshaber der Linienschiffe Konteradmiral Carls meldet, daß die letzten deutschen Rückwanderer aus San Sebastian, Renteria und Passajes inzwischen durch den Dampfer „Bellona" und ferner 82 Flüchtlinge aus Bilbao durch den Dampfer „Krono" nach St. Jean de Luz in Sicherheit gebracht worden seien.

Das unter dem Befehl des Kapitäns z. S. Marschall stehende Panzerschiff „Admiral Scheer" übernahm aus Barcelona 31 Deutsche, die der italienische Zerstörer „Grencale" in Lloret-de-Mar aufgenommen hatte; es begibt sich von dort nach Tarragona und anschließend nach Valencia. Die deutschen Dampfer „Urania" und „Uckermark" haben weitere 500 Deutsche und 20 Ausländer aus Barcelona nach Genua gebracht.

In verschiedenen Berichten kommt der Dank der Rückwanderer für die vorbildliche Betreuung und Hilfeleistung sowohl an Bord der deutschen Kriegsschiffe als auch der Handelsdampfer zum Ausdruck.

Rudolf Heß eröffnete den Olympischen Kongreß.



Mit einem eindrucksvollen Festakt wurde in der Aula der Berliner Universität der Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees von dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß eröffnet. In der ersten Reihe von links: Reichsinnenminister Dr. Frick, der Präsident des Organisations-Komitees, Exzellenz Dr. Th. Lewald, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, Reichssportführer v. Tschammer und Osten und Staatskommissar Dr. Lippert. (Scherl-M.)

Die Verständigung mit Oesterreich.

Eindrücke einer Informationsreise nach Wien.

Von unserem aus Oesterreich zurückgekehrten Sonderberichterstatter

Raymund Hörhager.

Das deutsch-österreichische Verständigungsabkommen ist in Deutschland und Oesterreich mit größter Befriedigung aufgenommen worden. Umsomehr ist zu bedauern, daß offensichtlich marxistische und jüdische Gegner dieser Verständigung ausgerechnet den feierlichen Empfang der Olympischen Flamme in Wien zu Kundgebungen benutzt haben, die als ein Störungsfeuer zu bewerten sind. Näheres darüber sowie über die Folgen dieser Kundgebungen wird an anderer Stelle dieser Ausgabe berichtet. Daß man in Oesterreich weitestgehend über die offizielle Beendigung der Zwietracht erfreut ist, geht aus dem nachfolgenden Bericht unseres von einer Reise nach Wien zurückgekehrten Sonderberichterstatters deutlich hervor. Seine Unterhaltungen mit Vertretern der österreichischen Regierung verdienen nicht minder das Interesse unserer Leser. Die Schriftleitung.

Der D-Zug nach Wien ist schwach besetzt. Die Tausend Mark-Sperre besteht noch formal. Mit ihrer Aufhebung ist jedoch, wie man mir in Wien bestätigt, nach Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich zu rechnen.

Der österreichische Beamte in Passau, der meinen Paß abstempelte, sagte lächelnd zu mir: „Wissen's, wir freuen uns, wenn die Grenze aufgemacht wird." Ganz spontan sagte er das, und der nebenstehende bayrische Beamte nickte zustimmend bei diesen Worten. Man verzichtete auf eine Gepäckrevision, nicht einmal Stichproben wurden gemacht. Ja, diese Grenzkontrolle stand ganz im Zeichen der Verständigung. Vor einem halben Jahre wurden an derselben Grenze meine sämtlichen Koffer durchwühlt, angeblich, weil man nationalsozialistisches Propagandamaterial vermutete.

Auf der Fahrt nach Wien kam ich mit einigen Oesterreichern ins Gespräch. Wir sprachen natürlich über die deutsch-österreichische Verständigung. Um dieses Thema drehen sich heute in Oesterreich alle Gespräche. Man versicherte mir, wie froh man sei, daß endlich dieser unnatürliche Konflikt zwischen dem Reich und Oesterreich beseitigt sei. „Wir hier in Oesterreich und Ihr draußen im Reich sind doch Brüder, die zu einer Familie gehören," sagte ein alter Herr zu mir, es schien ein ehemaliger Offizier zu sein. Niemand antwortete, das ist alles so einleuchtend und klar, daß man darüber keine Worte zu verschwenden braucht. Es genügt, wenn man einen Blick durch das D-Zug-Fenster auf die Burgen, Städte und Dörfer wirft, von denen schon das Nibelungenlied erzählt. Diese Landschaft ist so deutsch. Und bei dieser Fahrt durch den Nibelungengau denkt man an die Geschichte der Ostmark, deren Sendung es war, Bollwerk des Reiches zu sein im Kampf gegen die Mächte aus dem Osten.

Ein Land atmet auf.

Geradezu rührend ist die Herzlichkeit, mit der der Reichsdeutsche in Wien von den einfachen Leuten aus dem Volke begrüßt wird. Vor allem jetzt nach dem Abkommen des 11. Juli. In der Familie, auf der Straße, im Restaurant, im Cafehaus, überall bemühte man sich, mir klarzumachen, daß das Volk die Spannung, die seit drei Jahren zwischen Deutschland und Oesterreich herrschte, nicht gewollt hat.

Das Volk fühlt instinktiv, daß das Schicksal Oesterreichs auch bei Beibehaltung seiner Eigenstaatlichkeit mit dem des Reiches eng verbunden ist. Alle Gespräche, die ich mit Angehörigen aus den verschiedensten Berufsschichten in Wien führte, sind auf diesen Grundton abgestimmt. Und so ist es nicht verwunderlich, daß das Verständigungswerk des 11. Juli aufatmend von allen Oesterreichern begrüßt worden ist.

Bei den Begrüßungsszenen, die sich nach der Amnestie vor den Wiener Gerichten abspielten, zeigte sich deutlich, von welchem Druck die Bevölkerung befreit worden ist. Aber die Freude bei den aus dem Gefängnis Entlassenen wurde bald wieder getrübt durch die quälende Sorge um die Zukunft. „Was geschieht nun mit uns? Können wir wieder in unseren alten Stellungen arbeiten, um die Existenz unserer Familien zu sichern?" Diese Fragen stellen sich heute Tausende in Oesterreich, die wegen ihrer politischen Gesinnung Stellung und Freiheit opfern mußten.

Zum ersten Male seit langer Zeit gab es in Wien wieder reichsdeutsche Zeitungen, fünf Blätter. Sie werden vom Publikum, das über drei Jahre keine reichsdeutsche Zeitung gesehen hat, geradezu verschlungen. Im Straßenverkauf sind sie noch nicht zu haben, sondern nur in den Tabakverschleißstellen, Buchläden, Restaurants und vor allem in den Cafehäusern.

Besuch am Ballhausplatz.

Das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz ist streng bewacht, ein starkes Militäraufgebot, das sich aus Sol-

daten des ersten Garderegiments zusammensetzt, hält den Eingang besetzt. Tag und Nacht. Im Innern des Gebäudes, in den Gängen, patrouillieren Polizisten, außerdem wird jeder Besucher von Kriminalbeamten nach Woher und Wohin gefragt.

Der Kriminalbeamte, der sorgfältig meinen Presseausweis prüfte, sagte lächelnd: „Na, jetzt werden wir wohl auch wieder bald alle reichsdeutschen Zeitungen hereinbekommen." Die umstehenden Beamten schmunzelten, diese Begrüßung berührte sympathisch, sie paßte so gar nicht zu der kriegerischen Aufmachung.

Der Pressechef der Bundesregierung Minister Ludwig, dem ich meine Aufwartung machte, hat sein Büro im dritten Stock. Vom Vorzimmer des Ministers sieht man auf den Hof hinunter, der gleichfalls von Soldaten des Bundesheeres bewacht ist. Ich gebe dem Anmeldebeamten meine Karte ab. Der Mann scheint in seinem Privatleben ein eifriger Musiker und Komponist zu sein, vor ihm auf dem Tisch lag ein halbfertiges Notenmanuskript.

Der Minister begrüßte mich herzlich, wir sprachen natürlich über das Abkommen vom 11. Juli. Der Pressechef der Bundesregierung erklärte mir im Laufe der zwanglosen Unterhaltung: „Wir hoffen, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten nicht nur normal, sondern im Laufe der Zeit auch herzlich gestalten werden." Minister Ludwig versicherte mir, wie unsinnig die in gewissen ausländischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine neue Blockbildung der mitteleuropäischen Staaten seien, die im Gegensatz zu der französischen kollektiven Sicherheitspolitik stehe. Der Kurs der österreichischen Außenpolitik würde durch die deutsch-österreichische Vereinbarung nicht verändert.

Auch andere leitende Persönlichkeiten im Bundeskanzleramt legten großen Wert darauf, zu betonen, daß die Basis der österreichischen Außenpolitik die römischen Protokolle seien. In diesen Gesprächen ließ man offen durchblicken, daß es ein Irrtum der französischen Diplomatie gewesen sei, die deutsch-österreichische Spannung als einen Dauerzustand hinzunehmen und darauf die Politik in den Donauraumfragen aufzubauen.

Was die innerpolitische Auswirkung des Abkommens angeht, so glaubt man am Ballhausplatz, daß erst nach Beendigung der technischen Verhandlungen mit greifbaren posttiven Ergebnissen zu rechnen sei.

Gespräch mit Oberst Adam.

Der Bundeskommissar für Heimatdienst, Oberst Adam, der seit drei Jahren die offizielle österreichische Propaganda leitet, ist optimistisch. „Sehen Sie", sagte er zu mir, „wir müssen unter die Vergangenheit einen Strich ziehen, um die Erstarrung zu überwinden, die in den letzten Jahren die Beziehungen zwischen den beiden Bruderstaaten so anormal gestaltete. Das kann nur geschehen, wenn die beiden Partner sich volles Vertrauen entgegenbringen und die ehrliche Absicht haben, die in dem Abkommen eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Ich glaube, daß bei gegenseitigem gutem Willen die Normalisierung des deutsch-österreichischen Verhältnisses bis spätestens im Herbst vollzogen sein wird."

„Können die österreichischen Nationalsozialisten, die ins Reich geflüchtet sind, wieder in ihre Heimat zurückkehren, ohne von Seiten der Behörden irgendwelche Repressalien befürchten zu müssen?"

„Die Flüchtlingsfrage", erwiderte der Oberst vorsichtig, „ist noch nicht von den beiden Regierungen erörtert worden. Die Lösung dieses Problems dürfte mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden sein." Er gab mir aber zu verstehen, daß die Bundesregierung es an Entgegenkommen und Verständnis nicht fehlen lassen würde.

Wir unterhielten uns dann über die Presseverhältnisse. „Im Zuge der Normalisierung liegt es", erklärte Oberst Adam, „daß das freundschaftliche Verhältnis der beiden Staaten besonders deutlich in der Presse zum Ausdruck kommen soll. Nach der über drei Jahre andauernden Kampfstimmung kann dies natürlich nicht von heute auf morgen geschehen. Die Umstellung wird besonders bei einem Teil der Wiener Boulevardpresse nicht ganz leicht sein. Aber ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Presse wieder bald jenen freundschaftlichen Ton finden wird, der zwischen befreundeten, durch eine gemeinsame Kultur verbundenen Staaten üblich ist. Nicht durch Ueberstürzung, sondern durch allmähliches schrittweises Vorgehen werden die Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft."

Auf meine Frage, wie das Abkommen in kultureller Beziehung sich auswirken wird, antwortete der Bundeskommissar, daß man gerade auf diesem Gebiete in Oesterreich große Erwartungen habe. „Wir hoffen, daß die Zusammenarbeit der Reichsdeutschen und österreichischen Künstler, Schriftsteller, Musiker und Literaten sich wieder so harmonisch gestaltet, wie es in normalen Zeiten selbstverständlich war. Was den Austausch literarischer Erzeugnisse angeht, so bin ich der Meinung, daß die politische Kampfliteratur, die bis zum 11. Juli 1936 erschienen ist, vorläufig ausgeschlossen werden soll, bevor nicht eine besondere Regelung getroffen wird."

Auf die Außenpolitik eingehend äußerte sich der Oberst sehr befriedigt über die Haltung der Reichsregierung. „Die Methode des Führers und Reichskanzlers, durch zweiseitige Abmachungen den Frieden zu organisieren, findet meine volle Zustimmung. Was wäre aus der Verständigung zwischen Deutschland und Oesterreich geworden, wenn man den Fall den 50 in Genf versammelten Staaten vorgelegt hätte? Man darf dem Völkerbund keine Aufgaben zumuten, die über seine Kraft gehen. Die Voraussetzung einer europäischen Kollektivitätspolitik, so wie sie vor kurzem noch der französische Außenminister Delbos forderte, ist vor allem zuerst einmal, daß sich die Staaten bemühen, auf direktem Wege alle Konfliktsstoffe zu beseitigen."

Bei diesen Worten huschte ein skeptisches Lächeln über das Gesicht des Oberst. Dieses Lächeln bewies deutlich, daß in den Wiener amtlichen Kreisen das Vertrauen in die Genfer Institution nicht unbegrenzt ist.

Fast eine Stunde sprach ich mit dem Bundeskommissar. Wenn man in einem Sessel sitzt und dazu köstliche österreichische Zigaretten raucht, dann erscheint auf einmal die Lösung aller politischen Probleme nicht mehr so schwierig. In den Worten Oberst Adams lag eine gewisse Zurückhaltung, aber im Grunde war er doch zuversichtlich gestimmt. Man gewann beim Abschied die Ueberzeugung, daß dieser Mann von nun an den österreichischen Propagandaapparat in den Dienst der Verständigung stellen wird.

Durch Freude zum Frieden zwischen den Völkern.

Gewaltige Kundgebungen des Friedenswillens auf der Hamburger Tagung.

Schlußsitzung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung.

□ **Hamburg**, 30. Juli.

Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung beendete am Donnerstag seine Beratungen mit einer feierlichen Schlußsitzung.

Auch diese letzte Sitzung war in ihrem ganzen Verlauf von höchster Begeisterung getragen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley richtete herzliche Dankesworte an alle Mitarbeiter sowie an die Stadt Hamburg.

Unter begeisterter Zustimmung und Händeklatschen wurde dann die

Dankadresse des Kongresses an Deutschland und seinen Führer

verlesen. Sie lautet:

„Es wird beschlossen, daß der gegenwärtige Kongreß dem Deutschen Reich und besonders seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der dem Kongreß ein freundliches und verständnisvolles Interesse entgegengebracht hat, seinen Dank ausspricht dafür, daß ihm so zahlreich Gelegenheit geboten worden ist, deutsche Arbeitsmethoden und Fortschritte auf dem Gebiete der Hebung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und richtigen und nutzbringenden Verwendung der Freizeit in kraftspendender Freude und freudespendender Kraft zu beobachten und zu studieren."

Mit der gleichen Begeisterung wie diese Dankadresse wurde das Danktelegramm an den Schirmherrn des Kongresses, Reichsminister Rudolf Heß, und an den abwesenden amerikanischen Abordnungsführer Kirby aufgenommen.

Es folgte die Verlesung der zahlreichen Entschließungen und der Generalentschließung sowie die Mitteilung von der Errichtung des „Internationalen Zentralkomitees für Freude und Arbeit" und des Internationalen Forschungsinstituts.

Die Generalentschließung

hat folgenden Wortlaut:

„Im Auftrage des Präsidenten des internationalen Beratungskomitees wird Herr Professor Galvez gebeten, in der Abwesenheit des Herrn Kirby den Dank und die Anerkennung sowie dessen Bedauern darüber auszusprechen, daß er infolge seiner Teilnahme an einer Sitzung des Olympischen Komitees der Schlußsitzung nicht hat beiwohnen können.

Im Auftrage des Präsidenten des IWK sowie im Einvernehmen mit dem IWK wird folgende generelle Entschließung als Zusammenfassung der Beschlüsse des IWK auf dem Kongreß verkündet:

1. Das IWK der Weltkongresse für Freizeit und Erholung wird auf der 1932 in Los Angeles aufgezeigten Grundlage weitergeführt werden. Herr G. T. Kirby (USA) wurde zum Präsidenten gewählt und Herr Dr. Artur Manthey (Deutschland) als Generalsekretär des IWK ernannt.

2. Ein Zentralbüro, dem ein Institut zur Erforschung der Fragen der Freizeit und Erholung einzugliedern ist, soll in Deutschland eingerichtet werden. Der ständige Sitz des Zentralbüros ist Berlin. Dr. Ley als Präsident des Weltkongresses für Freizeit und Erholung 1936 in Hamburg wurde durch den Präsidenten des IWK ermächtigt, den Leiter des Zentralbüros zu ernennen und alle weiteren notwendigen Maßnahmen und Einzelheiten zu veranlassen, um diesen Beschluß praktisch durchzuführen, im Einvernehmen mit dem Präsidenten des IWK.

3. Allen Nationen, einbegriffen die auf dem Weltkongreß vertretenen 50 Nationen wird Gelegenheit gegeben werden, um die Mitgliedschaft im IWK einzukommen.

4. Der nächste Kongreß für Freizeit und Erholung wird im Jahre 1938 in Rom abgehalten. Zu seiner Vorbereitung wird unter dem Vorsitz des Commodore Puccetti aus Mitgliedern des IWK ein Vollzugskomitee eingesetzt in dem auf Empfehlung die Länder Deutschland, Großbritannien, Frankreich, durch einen Vertreter die skandinavischen Länder (Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark), durch einen Vertreter Lateinamerika (Süd- und Zentralamerika und Mexiko) sowie Indien vertreten sein sollen."

Anschließend gab Dr. Ley bekannt, daß er die Leitung des „Internationalen Zentralbüros für Freude und Arbeit" selbst übernommen und zum Geschäftsführer Herrn Rentmeister ernannt habe. Er teilte mit, daß sich zur Mitarbeit im Internationalen Zentralbüro und besonders im Forschungsinstitut die namhaftesten Sozialpolitiker des In- und Auslandes zur Verfügung gestellt hätten.

Die Erklärungen Dr. Leys wurden von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen.

Darauf nahmen die Regierungsvertreter der einzelnen Länder das Wort. Sie äußerten sich durchweg in sehr freundlichen Worten über ihre Eindrücke in Deutschland.

Dann trat

Reichsminister Dr. Goebbels,

vom Kongreß mit lebhaftem Händeklatschen und stürmischen Heilrufen begrüßt, an das Mikrophon.

Reichsminister Dr. Goebbels riß mit seinen Ausführungen, die wir an anderer Stelle wiedergeben, den ganzen Kongreß immer wieder zu stärksten Beifallskundgebungen hin. Noch niemals hat bisher ein deutscher Reichsminister vor einer Versammlung so vieler Nationen gesprochen wie heute Dr. Goebbels. Nach minutenlanger tiefer Stille — niemand wollte sich die Worte entgehen lassen, mit denen Dr. Goebbels aufzeigte, was Deutschland ist und was es will — klang dann immer wieder anhaltender Beifall auf.

Als der Minister seine große Rede schloß, erhoben sich alle Kongreßteilnehmer von ihren Plätzen. In das Händeklatschen und die Beifallsrufe der Ausländer tönten die Heilrufe der deutschen Tagungsteilnehmer. Der Kongreß dankte dem Minister mit einer so eindrucksvollen Kundgebung, wie sie auf einer internationalen Zusammenkunft sicher noch nicht erlebt wurde. Hunderte von Blumen, die die Brüstung der Ränge schmückten, wurden von den begeisterten Menschen abgerissen und dem Minister zugeworfen.

Auf Aufforderung des Vizepräsidenten Prof. Galvez erhoben sich dann noch einmal alle Kongreßteilnehmer von den Plätzen, um auf diese Weise der deutschen Reichsregierung und ihrem Sprecher Reichsminister Dr. Goebbels zu danken.

Dann sprach nochmals im Namen aller ausländischen Vertretungen Constinowitsch (Jugoslawien) der deutschen Regierung, dem Kongreß und der Stadt Hamburg Dank und Anerkennung aus.

Zum Schluß sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Freude und Arbeit, erklärte er, hätten über diesem Kongreß gestanden und die Hoffnung, daß daraus der Friede über die Völker kommen möge. Der Kongreß habe gezeigt, wie die Völker zusammengeführt werden könnten. Die hier geleistete Arbeit werde nicht umsonst gewesen sein, sie werde tatkräftig fortgeführt.

Auf Aufforderung von Dr. Ley legten die Kongreßteilnehmer ein Gelöbnis der Kameradschaft zur Erhaltung der hohen Kultur der Völker und zur gemeinsamen Arbeit um die Freude der Völker und damit um den Frieden ab.

Dr. Ley gedachte der Staatsoberhäupter aller hier vertretenen Länder und brachte mit Zustimmung des Kongresses auf das Statsoberhaupt des Tagungslandes, den Führer des Deutschen Reiches, ein begeistert aufgenommenes Siegheil aus.

Der Gesang der deutschen Nationalhymnen stand am Schluß der Tagung. Der Hamburger Weltkongreß hat sein Ende erreicht. Zahlreiche ausländische Gäste kommen jetzt zu den Olympischen Spielen nach Berlin, verschiedene Gruppen unternehmen längere Reisen in die deutschen Gaue.

Der Vormarsch der Militärgruppe

Valencia und Ferrol besetzt

× **Lissabon**, 30. Juli.

Nach hier vorliegenden Meldungen hat sich die Garnison von Valencia der Militärgruppe angeschlossen und in einem Ergebenheitstelegramm an General Franco sich dessen Oberbefehl unterstellt. Weiter wird gemeldet, daß am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag schwere Kämpfe in der Stadt Ferrol im äußersten Nordwesten Spaniens stattgefunden hätten, bei denen 95 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten gezählt worden seien. Die Stadt befindet sich in den Händen der Militärgruppe.

Wie der Radio-Klub von Portugal mitteilt, soll am Mittwochabend im Guadarrama-Gebirge ein dreimotoriges Regierungsflugzeug von den Truppen des Generals Mola abgeschossen worden sein. Es heißt, daß dieses Flugzeug sowjetrussischen Ursprungs gewesen sei.

In einer Verlautbarung der Militärregierung wird die Nachricht bestätigt, daß sich der Kreuzer „Libertad" bei Ferrol der Militärgruppe ergeben habe.

Nach einer Meldung aus Sevilla gab die dortige Funkstation in der Nacht bekannt, daß die Truppen der Madrider Linksregierung überall zurückgewiesen worden seien. Nördlich von Madrid bedrohten die Truppen des Generals Mola die für die Versorgung der Hauptstadt wichtigen Verbindungswege zwischen Valencia und Madrid. Nach der Besetzung von Huelva durch die nationalistischen Truppen seien 3000 Spanier wieder in die Provinz zurückgekehrt, die sie wegen der dort vorher herrschenden Anarchie verlassen hätten. Unter den Fliegern der nationalistischen Truppen hätten sich „Todesfreiwillige" gemeldet, die bereit seien, sich mit Sprengstoff beladenen Flugzeugen auf den Feind zu stürzen.

Der Gouverneur von Orense hat dem Befehlshaber der andalusischen Streitkräfte, General Queito de Llano, telegrafisch gemeldet, daß er alle Garnisonen von Galicien auf seiner Seite habe. Ueberall herrsche Ruhe und in der ganzen Provinz seien die Telefon- und Telegraphenverbindungen wieder hergestellt. Alle Arbeiter arbeiteten. In Orense sei überhaupt nicht gestreikt worden. Die Stimmung bei den Truppen sei sehr befriedigend.

Um 17 Uhr teilte der Sender Sevilla mit, daß die in den letzten Tagen heiß umkämpfte Grenzstadt Ayamonte von den Nationalisten erobert worden ist.

Aus Südportugal wird hierzu gemeldet, daß bereits seit den Mittagsstunden in Ayamonte keine roten Fahnen mehr wehten. Die marxistischen Führer verließen die Stadt auf einem Lotsenboot.

Zu der Besetzung Huelvas meldet der Sender Sevilla noch ergänzend, daß die Kommunisten das Volkshaus erbittert verteidigt hätten und daß das Gebäude bei den Kämpfen vollständig zerstört worden sei. Der rote Zivilgouverneur von Huelva habe die Flucht ergriffen, man habe ihn aber in der Nähe der portugiesischen Grenze verhaften können.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die Vertreter der ausländischen Mächte übereingekommen seien, die im Hafen liegenden Schiffe der spanischen Regierung aufzufordern, den Hafen sofort zu verlassen. Sollte diese Aufforderung nicht beachtet worden, so würden die Schiffe beschlagnahmt.

Einkreisung Madrids durchgeführt.

× **Lissabon**, 30. Juli.

Nach einer Mitteilung des Hauptquartiers des Generals Mola ist die Einkreisung Madrids durchgeführt. Alle Verbindungen der spanischen Hauptstadt nach den noch in den Händen der Regierung befindlichen Städten sind zerstört.

General Mola soll beschlossen haben, Madrid einzunehmen, ohne auf die Beendigung der militärischen Vorbereitungen der Franco-Armee zum Vormarsch auf die Hauptstadt zu warten. Dieser Entschluß des Befehlshabers der Nordarmee, seine Truppen sobald wie möglich in den Entscheidungskampf um Madrid zu werfen, ist darauf zurückzuführen, daß Mola dem unnützen Blutvergießen ein Ende bereiten will. Außerdem will er mit einem Schlag die ungeklärte Lage im Kampf um die Macht in Spanien klären. Er steht auf dem Standpunkt, daß mit dem Besitz Madrids auch der Sieg der Militärerhebung gewährleistet ist.

Der Radiosender von Sevilla teilte in den frühen Morgenstunden des Donnerstag mit, daß die Wasserzufuhr nach Madrid endgültig von den Truppen des Generals Mola unterbrochen sei.

Die Meldungen von der Einkreisung Madrids werden durch eine Mitteilung der amerikanischen Botschaft in Madrid bestätigt, wonach es dem diplomatischen Korps nicht gelungen sei, von der Madrider Regierung die Garantie für einen gesicherten Abtransport der Ausländer aus der spanischen Hauptstadt im Sonderzug nach Valencia zu erhalten, und daß deshalb dieser Plan zurückgestellt werden müsse.

Zwischenfälle in Wien.

DNB **Wien**, 30. Juli.

Während der Feierlichkeiten anläßlich des Eintreffens des Olympischen Feuers in Wien und nach der Feier kam es in verschiedenen Gegenden Wiens zu Demonstrationen, die schließlich in einigen Fällen die Polizei zum Einschreiten zwangen. Die Demonstrationen trugen typisch marxistischen Charakter. Zur Tarnung wurden von den Anführern der Demonstranten, die schon nach ihrem Aussehen zu den jüdisch-marxistischen Kreisen gehören dürften, auch nationalsozialistische Kampfrufe ausgestoßen, zweifellos um nationalsozialistisch gesinnte Teile der Bevölkerung zur Beteiligung an den Demonstrationen aufzureizen, ein Versuch, der, soweit sich übersehen läßt, fehlgeschlagen ist. Von den Demonstranten wurden ferner in großem Maße marxistische Flugblätter zur Verteilung gebracht, die eindeutig den Charakter der Zwischenfälle bewiesen.

Nichtdurchführung geplanter österreichischer Amnestiemaßnahmen.

DNB **Wien**, 30. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird infolge der politischen Demonstrationen bei der Olympia-Weihestunde die Amnestie der Häftlinge, welche nach dem sogenannten Verwaltungsstrafverfahren abgeurteilt wurden, nicht durchgeführt werden.

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wurde dieser Beschluß von einem bis lange nach Mitternacht tagenden außerordentlichen Ministerrat gefaßt. Die Amnestie der Häftlinge im Verwaltungsstrafverfahren — das sind jene, die nicht von den Gerichten, sondern von den Polizeistellen und den Bezirkshauptmannschaften wegen politischer Delikte verurteilt wurden — hätte etwa 5000 Personen umfaßt und war in einem amtlichen Kommuniqué anläßlich der Amnestie der gerichtlichen Häftlinge in der vorigen Woche angekündigt worden. Die Amnestie sollte bis längstens Ende dieser Woche durchgeführt werden. Viele politische gerichtliche Häftlinge, die vorige Woche auf freien Fuß gesetzt worden waren, hätten nach Verbüßung ihrer gerichtlichen Strafe noch eine zusätzliche Verwaltungsstrafe zu verbüßen gehabt. Ob diese Strafen nunmehr wieder aufleben ist noch nicht bekannt.

Tokio oder Helsingfors?

Berlin, 30. Juli.

In der heutigen Sitzung des Olympischen Komitees, in der die vorliegenden Bewerbungen für die Uebertragung der XII. Olympischen Spiele beraten wurden, erklärte Lord Aberdare mit einer allseits anerkannten sportlichen Geste, daß die Stadt London nicht für die XII., sondern für die XIII. Olympischen Spiele im Jahre 1944 kandidiere. Senator Kano und Graf Soyeshima hielten nunmehr die Bewerbung Tokios aufrecht. Herr Krogius überreichte schließlich die Bewerbung Helsingfors. Das Komitee empfing eine Abordnung der Stadt Helsingfors, die dem IOK die Vorschläge ihrer Stadt für den Fall unterbreiteten, daß die Spiele ihr übertragen würden. Was die Winterspiele anbelangt, so wird das IOK vor nächstem Jahr keine Entscheidung treffen.

Stimmrecht für die französischen Frauen.

Nur eine Stimme in der Kammer dagegen.

(!) **Paris**, 30. Juli.

Die französische Kammer, die am Donnerstagvormittag zu einer Sitzung zusammengetreten war, um über die Wahlrechtsreform zu beraten, vertagte nach kurzer Aussprache die Weiterbehandlung dieser Frage mit 322 gegen 233 Stimmen auf eine spätere Sitzung. Anschließend beschäftigte sich die Kammer mit einigen Regierungsvorlagen zur Unterstützung der kleinen Unternehmer und Kaufleute.

Kurz vor Schluß der Vormittagssitzung beantragte Louis Marin überraschend im Namen von 50 anderen Abgeordneten die sofortige Aussprache über die Frauenwahlrechtsvorlage. Durch Handaufheben entschloß sich die Kammer, dem Wunsche Marins stattzugeben.

Da niemand das Wort verlangte, schritt man gleich zur Abstimmung, und in seltener Einmütigkeit mit 488 gegen eine Stimme nahm die Kammer den Gesetzesvorschlag an, der den Frauen in Frankreich das gleiche aktive und passive Wahlrecht wie den Männern zuerkennt.

Unmittelbar nach der Abstimmung versuchte Marin einen weiteren Ueberraschungsvorstoß und verlangte die sofortige Aussprache über die Außerkraftsetzung der noch in Kraft befindlichen Notverordnungen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer verlangte die Vertagung dieses Antrages, da die Regierung erst hierzu Stellung nehmen müsse. Unter heftigem Lärm und Zwischenrufen wurde der Antrag Marins auf einen späteren Termin verschoben.

★

Der seit Jahren immer wieder erhobenen Forderung des aktiven und passiven Wahlrechts für die Frauen ist jetzt von der französischen Kammer mit überraschender Bereitwilligkeit und mit überraschend großer Mehrheit entsprochen worden. Es sieht fast so aus, als ob die vor einiger Zeit beim ersten Zusammentritt des Parlaments nach den Wahlen den Senatoren von Frauenstimmenrechtlerinnen überreichten Socken mit der Zusicherung, daß diese auch noch gestopft werden würden, wenn die Frauen das Wahlrecht erhielten, besonderen Eindruck gemacht hätten. Tatsächlich aber ist in dieser Frage auch in Frankreich allmählich der Wandel der Anschauungen eingetreten, dem in anderen Ländern schon lange Rechnung getragen worden ist. Nicht nur die Abgeordneten der Linken, sondern auch die der Rechtsparteien haben darum in der Kammer der Regierungsvorlage zugestimmt, die nunmehr auch im Senat gewiß Annahme finden wird.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 31. Juli 1936.

Flaggen heraus!

Nach einer Anordnung der Reichsregierung wird im ganzen Reiche die Bevölkerung aufgerufen, aus Anlaß der Olympischen Spiele in Berlin in der Zeit vom 29. Juli bis 20. August einschließlich die Häuser zu beflaggen. Gewünscht wird vorzugsweise die weiße Olympiaflagge mit den 5 Ringen; im anderen Falle die deutsche Reichsflagge. Auch durch die Beflaggung soll allen Olympiafahrern gezeigt werden, daß Deutschland ein schönes und gastliches Land ist.

75jähriges Jubiläum.

Die Firma Ernst Rump und Sohn,

Kommandit-Gesellschaft, Agenturen in Baumwolle und Garnen, kann auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma ist in den drei Vierteljahrhunderten ihres Bestehens stets auf das engste mit dem Wohl und Wehe der Bocholter Textilindustrie verbunden gewesen. Möge sie weiterhin einen geradlinigen Aufstieg nehmen.

Johannisbeeren auf der Straße.

§ Ein Mann aus Hemden, der gestern morgen mit seinem Handwagen zum Bocholter Markt fahren wollte, wurde auf der Hemdener Straße von einem Lieferwagen angefahren. Die Johannisbeeren, Bohnen usw., für etwa 35 ℳ Ware, bedeckten die Straße und waren zum Teil unbrauchbar. Der Fahrer des Lieferwagens entkam unerkannt.

Wenn der Hund unruhig wird . . .

§ Auf der Königstraße führte gestern vormittag ein Radfahrer einen Hund an der Leine. Als ein Kraftwagen entgegenkam, wurde der Hund unruhig und brachte den Radfahrer, einen jungen Mann aus der Gasthausstraße, zu Fall, er stürzte so unglücklich mit dem Kopf auf den Bordstein, daß er sich erheblich verletzte

Hilflos aufgefunden.

p. In der Nacht zum Donnerstag lieferte ein Kraftwagenführer ein Mädchen bei der Polizeiwache ab, das im Stadtwald in hilfloser Lage aufgefunden wurde. Nach den angestellten Ermittlungen hatte sich das Mädchen von der elterlichen Wohnung in Dinslaken entfernt und an verschiedenen Stellen in Bocholt übernachtet. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Zwei Verkehrsunfälle auf der Werther Straße.

Radfahrer vom Sattelschlepper angefahren.

p. Am Mittwochabend wurde auf der Werther Straße in der Nähe der Wirtschaft Rütten ein Radfahrer von einem Sattelschlepper angefahren und an der Hüfte leicht verletzt. Es handelte sich um einen auswärtigen Kraftwagenführer, der nach dem Unfall weiterfuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Angeblich soll an dem Sattelschlepper kein Schlußlicht vorhanden gewesen sein.

*

Radfahrer fährt eine alte Frau an.

§ Am gleichen Abend wurde eine etwa 60 Jahre alte Frau ebenfalls auf der Werther Straße von einem Radfahrer von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Während die Frau ohne nennenswerte Verletzungen davon kam, gingen zwei Gläser mit eingemachten Waldbeeren, die die Frau bei ihrer Tochter geholt und in einer Markttasche untergebracht hatte, in die Brüche. Der Radfahrer suchte das Weite, ohne sich um die Frau zu kümmern. Er wurde jedoch erkannt und dürfte sich demnächst für sein Verhalten zu verantworten haben.

Kartoffeldiebstähle mehren sich

an der Lowicker Straße.

§ In den letzten Nächten wurden auf mehreren Feldern an der Lowicker Straße, in der Nähe der Hengststation, Kartoffeldiebstähle ausgeführt. Die Täter sind unbekannt. Es ist zu empfehlen, daß die Besitzer der Kartoffeläcker sich zusammenschließen und eine Art Selbstschutz ausüben, wie er vor einigen Jahren bestand. Namentlich gilt dies für die Felder, die an der Peripherie der Stadt liegen.

In Bocholt:

796 ha Betriebsfläche

gliedern sich in 137 Betriebe.

= Die soeben vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Zahl und Fläche bieten interessante Vergleichsmöglichkeiten mit der Betriebszahl, Betriebsgröße und der landwirtschaftlich benutzten Betriebsfläche. Es gibt demnach im Stadtkreis Bocholt 137 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Betriebsfläche von 796 ha, wovon 607 ha Fläche landwirtschaftlich benutzt werden. Die Aufgliederung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer Betriebsgröße und ihrer Flächenbenutzung zeigt folgendes Ergebnis.

Betriebsgröße:	Betriebszahl:	Betriebsfläche:	landw. benutzte Fläche:
0,5 bis 2 ha	65	75 ha	70 ha
2 bis 5 ha	26	86 ha	82 ha
5 bis 20 ha	41	389 ha	350 ha
20 bis 50 ha	4	141 ha	105 ha
50 bis 100 ha	—	—	—
über 100 ha	1	105 ha	—

Im Deutschen Reich entfallen von den 98,5 v. H. der gesamten Gebietsfläche allein 88,3 v. H. auf landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe mit mehr als 0,5 ha Einzelfläche. Werden nun auch die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe und Kleingärten bis zu 0,5 ha Fläche angeführt, so erhöht sich die Zahl der rund 41,43 Millionen ha Bodenfläche um weitere 545 500 ha Betriebsfläche. Interessant ist die Feststellung, daß die Zahl der Kleingärten und Kleinbetriebe unter 0,5 ha mit rund 5,3 Millionen fast das Doppelte der übrigen landwirtschaftlichen Betriebe mit rund 3,05 Millionen ausmachen.

3332 Kleingärten

und landwirtschaftliche Kleinbetriebe bis 0,5 ha Eigenfläche sind über eine Gesamtfläche von 205 ha unseres Stadt-Kreisgebietes verteilt. Diese Kleingärten dienen teils der zusätzlichen Befriedigung des Haushaltsbedarfs, teils der Erholung ihrer Besitzer.

Das „liebe Federvieh".

11 500 Hühner in Bocholt

wurden nach der letzten amtlichen Viehzählung vom 3. Dezember 1935 gezählt. Jetzt im Sommer ist diese Ziffer wohl noch erheblich höher, weil einmal die Zahl der Kleintierhalter in der letzten Zeit weiterhin zugenommen hat und zum anderen mal im Winter immer ein großer Teil der Hühner geschlachtet wird. Die vorstehenden und folgenden Zahlenangaben treffen durchweg auf die Hühnerhaltung in der Stadt zu. Die Landwirtschaft wird aber immer der größere Geflügelhalter sein, im Gegensatz zu dem Kleingärtner. Die Haltung von Kleintieren in Kleingärten und Kleinsiedlungen unseres Stadtkreisgebietes ist aber absolut nicht unbeachtlich. Ein besonderer volkswirtschaftlicher Wert liegt darin, daß für die menschliche Ernährung ungeeignete Abfallstoffe durch Verfütterung an Kleintiere zum hochwertigen Nahrungsmittel umgewandelt werden. Aus Kartoffelabfällen, Gemüseresten, Abfällen des Gartens; Unkräutern entstehen bei der Verfütterung an Kleintiere Eier, Fleisch, Felle, Federn, Wolle und der in der Kleinsiedlung so notwendig gebrauchte Dung. Hält nun der Kleinsiedler sich nur fünf Hühner, so hat er im Jahresdurchschnitt täglich zwei Eier zur Verfügung. Zwar doch nicht ganz umsonst, aber immerhin erheblich billiger, als wenn er sich die zwei Eier täglich kaufen müßte.

8500 Legehühnern stehen etwa 1000 Hähne gegenüber einschließlich der Küken und sonstigen Hühner. Neben den gezählten Legehühnern, Hähnen, Küken und sonstigen Hühnern wurden auch die im Erhebungsjahr ausgeschlüpften 1800 Junghennen von der Erhebung erfaßt. Aus diesem recht großen Junghennenbestand entwickeln sich späterhin die Legehühner. Da wir in Deutschland infolge der Devisenwirtschaft dazu übergegangen sind, ähnlich wie in Italien während der Sanktionszeit, unseren Lebensmittelbedarf im Inland zu decken, kommt gerade der Eierproduktion eine ganz besondere Bedeutung zu. Voraussetzung für eine gute und produktive Geflügelhaltung ist natürlich, daß die Tiere einwandfrei gehalten werden. Dank der Organisation der deutschen Kleintierhalter und Züchter kommen Mißerfolge heute jedoch kaum noch vor.

Die Gänse und Enten haben auch eine große Bedeutung. Das beweist schon die Zahl der rund 150 Gänse insgesamt und der etwa 200 Enten in Bocholt. Weniger von Wichtigkeit sind die Truthühner und Perlhühner, die zwar auch zum Federvieh gehören, aber zahlenmäßig mit etwa 50 in unserem Gebiet nicht sehr stark vertreten sind.

Immerhin beweist die vorstehende Aufstellung, daß die Kleintierhaltung innerhalb unseres Stadtgebietes recht beachtlich ist. Hoffen wir, daß der Weltgeflügelkongreß in Leipzig dazu anregt, die Geflügelhaltung in Deutschland immer mehr ausbreiten zu helfen.

Deutsche Hausangestellte in Holland.

Für die Beschäftigung nicht-holländischer Hausangestellten ist in Holland ein Erlaubnisschein des Direktors des Reichsdienstes der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung im Haag erforderlich, der bei den örtlichen Arbeitsbörsen zu beantragen ist. Für weibliches Hauspersonal, das noch im Ausland wohnt, ist ein Gesundheitsattest und ein polizeiliches Führungszeugnis erforderlich, um den erwähnten Erlaubnisschein zu erhalten.

Die deutschen jungen Mädchen, die sich der Hauswirtschaft widmen wollen, finden im eigenen Lande Gelegenheit genug, sich zu betätigen und sollten einer Stelle in Deutschland unbedingt den Vorzug vor einem unsicheren Arbeitsplatz in Holland geben.

p. **Angezeigt wurden** eine Radfahrerin, die das Haltezeichen der Verkehrsampel nicht beachtete, ein Radfahrer, der ohne Glocke fuhr, ein Geschäftsmann, auf dessen Brotpackungen die Gewichtsangabe fehlte, ferner mehrere Hausbewohner, die keine Nummern an ihren Häusern angebracht hatten.

p. **Gefunden** wurden 1 Herrenfahrrad, 1 Geldbörse mit geringem Inhalt und 1 Kinderstrickweste.

Wichtige Tagung der Gastwirte

aus Bocholt und dem westlichen Kreise Borken.

Weinwerbewoche und Reform der Organisation der Wirtschaft im Mittelpunkt der Tagesordnung.

§ **Bocholt**, 31. Juli.

Gestern nachmittag fand im Hotel Flügemann eine Versammlung der Gastwirte aus Bocholt und dem westlichen Teil des Kreises Borken statt. Sie wurde eröffnet und geleitet von Ortsgruppenführer Hötger, der zu Beginn mehrere neue Mitglieder begrüßen konnte und dann auf die jetzt beginnende XI. Olympiade hinwies, die nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung für unser Vaterland sei. Dann wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten, die überaus reichhaltig und anregend war. Nachfolgend seien die einzelnen Gegenstände, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, hervorgehoben,

Zunächst wurde eine Verordnung des Regierungspräsidenten zu Münster vom 15. Juni ds. Js. bekannt gegeben, die den § 8 des Gaststättengesetzes betr. Konzessionserteilung in vorübergehenden Fällen betrifft. An die Bekanntgabe dieser Verordnung schloß sich eine rege Aussprache an. Von besonderer Bedeutung sind die Richtsätze des Regierungspräsidenten, die als Grundlage für die Schützengesellschaften, Kriegerkameradschaften usw. dienen. So ist z. B. das Aufstellen der Zelte Sache der Vereine usw.

Hauptthema der Tagesordnung war

die Organisation der Weinwerbewoche,

die bekanntlich in der Zeit vom 19. bis 27 September ds. Js. steigen wird. Der Vorsitzende gab zunächst die einzelnen Bestimmungen bekannt. So müssen die Wirte einen Zulassungsantrag bei der Stadt stellen, worauf sie ein Zulassungsplakat erhalten, das sie berechtigt, Patenwein auszuschenken Wie im vergangenen Jahre so wird auch diesmal wieder ein Weinausschank im Rathaus eingerichtet, der aber nicht als Konkurrenzunternehmen gegenüber den Wirten anzusprechen ist, sondern lediglich dazu dienen soll das Publikum zum Weintrinken anzueifern. Für die Stadt Bocholt sind

zwei verschiedene Sorten Edenkobener

vorgesehen und zwar Edenkobener „Schwarzer Letten" und Edenkobener „Heilig Kreuz", die zu 0,08 bezw. 0,10 ℳ das 1/20 Liter abgegeben werden. (Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei von vornherein darauf hingewiesen, daß die Bezeichnung „Heilig Kreuz" nichts mit der im Bau befindlichen Kirche zu tun hat, sondern lediglich eine Lagebezeichnung für den Edenkobener ist). Es wurde noch darauf hingewiesen, daß möglichst große Gläser (4/20) für den Ausschank verwendet werden sollen, die beim ortsansässigen Glashandel zu haben sind.

Im weiteren Verlauf der Versammlung kam man auf die kürzlich stattgefundene Weinpreiskontrolle sowie auf die geplante

Reform der Organisation der Wirtschaft

zu sprechen, die Dr. Schacht kürzlich in Dortmund angekündigt hat. Danach soll es in Zukunft drei Gruppen von Mitgliedern geben: Hauptmitglieder, Fachmitglieder und Listenmitglieder. Auch die Beitragszahlung wird neu geordnet, so daß jeder, auch wenn er mehreren Gewerben angehört, nur nach einer Seite hin Beiträge abzuführen braucht. Sodann sieht die Reform vor, daß die jetzigen Bezirksgruppen der Wirtschaftsgruppen mit den Bezirksgruppen der Wirtschaftskammern zusammenfallen. Die Organisation der Wirtschaft soll bis zum 1. Oktober ds. Js. durchgeführt sein.

Dann wurden Klagen über unregelmäßige und schlechte Belieferung mit Eis vorgebracht. Vom Vorsitzenden wurde zugesagt, daß hier Abhilfe geschaffen wird. Die Mitglieder wurden mit einem Schreiben betr. den Grenzverkehr mit Suderwick und Anholt bekannt gemacht. Es wurde beschlossen, demnächst einen gemeinsamen Ausflug nach Anholt zu unternehmen. Der Vergnügungsausschuß wird sich der Sache annehmen. Weiter wurde eine marktregelnde Anordnung über die Erhebung des Bedienungsgeldzuschlages bekannt gegeben. Die Mitglieder wurden darauf hingewiesen, daß sie diese Anordnung, die Gesetzeskraft hat, unbedingt befolgen müssen, widrigenfalls sie schwere Strafen zu gegenwärtigen haben.

Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden in der üblichen Weise geschlossen.

Aus der Umgegend.

Liedern

Gründung eines Feuerlöschtrupps.

a. Es ist beabsichtigt, in Liedern einen Löschtrupp aufzustellen. Aus diesem Anlaß findet am kommenden Montag, abends 8,30 Uhr, im Jugendheim neben der Schule eine Versammlung statt, auf der der Löschtrupp gegründet werden soll. Zu dieser Versammlung sind alle Bürger im Alter von 18 bis 40 Jahren herzlich eingeladen. Es wird erwartet, daß man der Einladung zahlreich Folge leistet, damit auch Liedern einen Löschtrupp erhält.

Rhede

Maurermeister Heinrich Hüls †.

k. Eine schmerzliche Lücke riß der Tod am letzten Mittwochmorgen in die Reihe der alten Generation, starb doch an diesem Tage nach kurzer, schwerer Krankheit der weit über die Grenzen seiner Heimatgemeinde hinaus bekannte Maurermeister Heinrich Hüls, Burgplatz 1. Der Verstorbene, der im 82. Lebensjahre stand, war ein gerader und aufrechter deutscher Mann, ein kerniger Westfale, dessen große Gestalt noch hinübertagte aus der guten alten Zeit in die neue Epoche. Noch bis in sein hohes Alter besaß Herr Hüls eine geradezu erstaunliche körperliche und geistige Frische, bis ihn jetzt der Tod von einem kurzen, aber tückischen Leiden erlöste.

Für viele kam der schnelle Tod des alten Kämpen überraschend; denn wer ihn noch vor wenigen Wochen so emsig in seinem Garten, dem seine ganze Liebe in seinen alten Tagen gehörte, arbeiten sah, konnte unschwer ein so schnelles Ende ahnen. Vater Hüls war ein feinsinniger Plauderer aus der guten alten Zeit, die er wie kein andrer aus eigener Anschauung und Erfahrung kannte, schätzte und liebte. Unsern Lesern ist er bekannt geworden durch seine lebendige Schilderung der alten Zeit in der Rheder Sondernummer des Jahres 1934. Die Freiwillige Feuerwehr Rhede empfindet besonders schmerzlich den Verlust, war Vater Hüls doch der einzige noch lebende Mitgründer der Feuerwehr, deren glanzvolles 50jähriges Jubelfest er im Vorjahre noch miterleben durfte. Auch der Schützenverein St. Jakobi und die Rheder Kolpingsfamilie verlieren in dem Verstorbenen ein eifriges Mitglied, das sich stets mit ganzer Tatkraft der ihm zugewiesenen Aufgaben widmete. So war das ganze Leben des Verstorbenen von rastlosem Schaffen ausgefüllt. Wir und alle, die ihn kannten, werden Vater Hüls ein dauerndes Gedenken bewahren. Möge er seine wohlverdiente Ruhe finden.

k. **Der Reifen platzte.** Auf der Borkener Straße ereignete sich am Mittwochnachmittag ein Verkehrsunfall, der zum Glück für die Beteiligten nur leichte Folgen hatte. An einem schon ziemlich klapperigen Lieferwagen platzte plötzlich ein Reifen. Hierdurch verlor der Fahrer die Gewalt über das Fahrzeug und fuhr gegen einen Straßenbaum. Durch den Anprall wurden Stoßstange, Kühler und Kotflügel beschädigt, während die Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Der Wagen wurde später abgeschleppt.

k. **Freiwillige Feuerwehr Rhede.** Das Ehrenmitglied und der Mitgründer der Feuerwehr, Maurermeister Heinrich Hüls, ist gestorben. Die Feuerwehrkameraden von Rhede und Krechting nehmen an der Beerdigung des Verstorbenen am morgigen Samstagvormittag geschlossen teil. Die Wehrleute treten um 8 Uhr bei Hengstermann geschlossen an.

Krommert

k. **Wegearbeiten.** In den nächsten Tagen wird der Weg, der vom Gehöft Sieverding zu Mehlis führt, instand gesetzt werden. Der Weg, der eine Länge von ca. 1300 Meter hat, wird durch Auftragung von Kiessand und Schlacken befestigt, so daß auch bei Regenwetter die Fahrbahn des vielbenutzten Weges trocken bleibt. Die Ausführung der Arbeit wird allgemein begrüßt.

Endlich Zeit zum Lesen!

Ein Stückchen Heimat in den Ferien.

Drei Tage vor der Abreise hat Frau Müller den Zeitungsboten auf der Treppe angehalten. „Gut, daß ich Sie abgefaßt habe", hat Frau Müller gesagt, „man hat ja wirklich bis zum letzten Augenblick zu tun. Also — wir verreisen. Hier ist ein Zettel mit der genauen Adresse in der Sommerfrische. Bitte, geben Sie den doch ab, aber vergessen sie es ja nicht! Denn schließlich wollen wir auch auf der Reise jeden Tag morgens unsere altgewohnte Zeitung vorfinden!"

Dann hat der Bote den Zettel eingesteckt und hochheilig versprochen, ihn richtig in der Geschäftsstelle der Zeitung abzugeben.

Daß sie das pünktlich besorgt, weiß man, wenn am ersten Tage in den Ferien richtig die Zeitung morgens auf dem Tisch liegt. Es ist ein ganz komisches Gefühl: man ist nicht zu Hause — aber irgendwo doch zu Hause. Irgend ein Stückchen Heimat hat man eben mitgebracht — in der Zeitung, die uns als treueste Reisebegleiterin in die Ferien gefolgt ist.

Zu Hause gibt es bekanntlich jeden Morgen dasselbe Theater: den Streit um die Zeitung. Vater will sie mitnehmen. „Mein gutes Recht als Familienoberhaupt", sagt er, „ihr könnt sie abends lesen!" „Laß wenigstens den Unterhaltungsteil da", sagt dann Mutter, „du kannst doch im Geschäft nicht Romane lesen!" Dann reißt also jeder von der Familie an sich, was er gerade kriegen kann, und Vater zieht knurrend mit dem Hauptblatt los.

Wie gesagt, das kennen wir. Aber jetzt, in den Ferien, sieht alles anders aus. „Da ist ja auch die Zeitung", sagt man lächelnd, „ist aber pünktlich eingetrudelt, was?" „Na, die nehmen wir nachher mit!" Dann kommt zuerst einmal das schönste: das Frühstück in der Sommerfrische, das man ergiebig genießen muß. Und dann zieht man los, entweder an den Strand, vielleicht auch in den Wald, ein bißchen „in die Berge". Zu anstrengenden Unternehmungen hat keiner Lust. Man sucht sich ein geruhsames Plätzchen, freut sich der herrlichen Landschaft — und greift schließlich nach der Zeitung. Man bleibt doch auch ein Mensch des 20. Jahrhunderts, der ohne seine Zeitung nicht leben kann.

Hier in der Sommerfrische gibt es keinen Zank um die Zeitung, da wird alles im Wege eines friedlichen Austauschgeschäftes geregelt. Und das ist das Schönste: man hat Zeit. Wirklich einmal Zeit, die Zeitung mit Muße zu studieren und alles zu lesen, was man gern möchte und sonst aus Zeitmangel unterlassen muß. Hier kriegt wenigstens auch Mutter mal richtig das Hauptblatt, das ihr nicht schaden kann; Vater findet, daß auch der Mann in den Ferien ruhig mal eine Kurzgeschichte lesen kann, und schließlich gibts auch für die Kinder noch Witze und Rätsel zu raten. Alles wird nachgeholt. Man liest langsam und mit Bedacht. Und freut sich der treuen Reisebegleiterin, unserer altgewohnten Heimatzeitung!

Dingden

Guter Fang der Zöllner.

§ In der Nacht zum Mittwoch stießen Zollbeamte zwischen Dingden und Nordbrock auf eine dreiköpfige Schmugglerbande. Beim ersten Anruf der Beamten warfen die beiden Träger ihre Packen ab und suchten ihr Heil in der Flucht. Einer von ihnen erlitt beim Ueberklettern eines Zaunes einen Knöchelbruch am rechten Fuß, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Packen, die etwa 80 Pfund geschmuggelten Kaffee enthielten, wurden beschlagnahmt.

Ringenberg

Kraftwagen stießen zusammen.

§ An der Kurve bei Buschmann stießen zwei Kraftwagen aus Dingden zusammen. Als der Wagen des Schweinehändler B. in der Kurve war, platzte ein Reifen, so daß der Fahrer den Wagen nicht mehr halten konnte. Im gleichen Augenblick kam der Lieferwagen der Firma Gebr. D. aus dem Dorf heraus; da er nicht mehr ausweichen konnte, fuhr er auf den ersten Wagen auf. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Isselburg

Urlaubsregelung für Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahren der Isselburger Hütte.

r. Der Treuhänder der Arbeit erläßt folgende Tarifordnung zur Regelung des Urlaubs für Gefolgschaftsangehörige über 18 Jahren in der Metallindustrie des Wirtschaftsgebietes Westfalen. Der Urlaub beträgt: im 2. bis 5. Jahr der Betriebszugehörigkeit 6 Werktage, im 6. Jahr 7 Werktage, im 7. Jahr 8 Werktage, im 8. bis 12. Jahr 9 Werktage, im 13. bis 16. Jahr 10 Werktage, im 17. bis 20. Jahr 11 Werktage, ab 21. Jahr 12 Werktage. Schwerbeschädigte im Sinne des Schwerbeschädigten-Gesetzes erhalten drei weitere Tage Urlaub. Scheiden Gefolgschaftsmitglieder im ersten Jahre der Betriebszugehörigkeit aus, so erhalten sie nach mindestens 6monatlicher Betriebszugehörigkeit die Hälfte des Urlaubs, der den Gefolgschaftsmitgliedern im zweiten Jahre ihrer Betriebszugehörigkeit zusteht. Als Urlaubsvergütung ist den in Stundenlohn beschäftigten Gefolgschaftsmitgliedern der vereinbarte Lohn, den Akkordarbeitern der durchschnittliche Stundenverdienst der letzten 6 Wochen vor Urlaubsbeginn zu gewähren. Bei Berechnung des Entgeltes für die Ferientage wird der achtstündige Arbeitstag zugrundegelegt. Als Urlaubsjahr gilt das Jahr vom 1. 4. — 31. 3. des folgenden Jahres. Der Urlaub ist geschlossen zu nehmen, wenn nicht zwingende betriebliche Gründe dem entgegenstehen. Eine Abgeltung des Urlaubs in Geld ist nicht statthaft. Diese Regelung tritt rückwirkend ab 1. 4. 1936 in Kraft.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaun; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. Westf.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Raiffeisenstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.
Durchschnittsauflage VI. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 41775, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3117. — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5730. — Borkener Zeitung, Borken, 3151; — Bürgerblatt, Emmerich, 1607. — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2055; — Halterner Zeitung, Haltern, 1793; — Kreiszeitung, Ahaus, 3650 — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4490. — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1519; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2410. — Tageblatt, Ochtrup, 1704; — Volksblatt, Bocholt, 6550; — Volkszeitung, Emsdetten, 2199; — Volkszeitung, Dorsten, 1800.

Einen Film der alle begeistert

zeigt das

Capitol-Theater

ab heute (Freitag) bis einschl. Donnerstag



Königswalzer

Die entzückende, große Ufa-Film-operette mit **Willi Forst, Paul Hörbiger, Heli Finkenzeller, Carola Höhn, Ellen Schwanneke, Oskar Sima.**

Der Königswalzer schließt die Herzen auf, erfüllt sie mit der glücklichen Heiterkeit liebender Herzen, beschwingt sie mit einem Reigen perlender Melodien und erhellt sie mit den Lichtern königlichen Glanzes.

Im Beiprogramm:

Ein Film, der alle interessiert und Freude bereitet!

Horch, horch,
die Lerch im Aetherblau.

Nach dem Lied von Franz Schubert.

Außerdem den Ufa Kulturfilm:

. . . und nachmittags in Barcelona!

und die Bavaria-Ton-Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4½ Uhr. Sonn- und Feiertags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr.

Wer täglich liest sein Heimatblatt,
An alle Welt stets Anschluß hat.

Tanzschule Roßmeyer.

Einladung. 5580

Sonntag abend 8 Uhr findet im Kolpinghaus die

Schlußballfeier

statt. Alle Schülerinnen und Schüler (auch die ehemäligen), Freunde und Gönner der Schule wollen dieses Inserat als persönliche Einladung betrachten.

Hier die richtige Adresse

für Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer.

Natur-Küche, Büffet, 180 cm, **Tisch, 2 Stühle** **149.-**

Natur-Küche, Büffet, 150 cm, **Anrichte, Tisch, 2 Stühle** . **175.-**

Eßenb.-Küche, Büff., 160 cm, **Anrichte, Tisch, 4 Stühle** . **225.-**

Schlafzimmer, 180 cm **Schrank** **240.-**

Eine Auswahl von **ca. 50 Zimmern** im **Möbelhaus** 5564

Gebr. Hüls

Inh. Alois und Josef Hüls

Nordstr. 51 **Eintrachtstr. 8**

Zur Herbstaussaat

empfehle 5550

Sommerwicken, Peluschken, Felderbsen, Ackerspörgel, Riesenspörgel, Inkarnatklee, Herbstrüben (Knollensamen, sowie sämtliche Klee- und Grassaaten.

Bernhard Heisterkamp

Bocholt-Holtwick. **Fernruf 2042**

Das macht unseren Sommerschluss-Verkauf so anziehend,



dass der Käufer für sein Geld auch gute, brauchbare Ware erhält.-Da ist nichts Minderwertiges im Angebot und jeder Pfennig hat seinen nutzbaren Wert!

Hermann Pottmeyer BOCHOLT Am. Rathaus

Sichere Kapitalanlage!

Besitzung

(2 kleinere Pachthöfe) unweit Bocholt gelegen, 44 Morgen groß,

sofort zu verkaufen.

Offerten zwecks Verhandlung unter **H. 4568** an das Volksblatt Vermittler verbeten. 5561

Gurken einmachen

aber nur mit unserem allerbesten

Rheinischer Wein- und Einmachessig

dann können Sie ohne Sorgen sein. 5558

Gurkengewürz . . . 10, 15, 30 Pfg.

Drogerie Feldmann

Horst-Wessel-Platz

Flaschen und Korbflaschen leihweise. Zusendung kostenlos!

Geschäftsübernahme!

Das bisher von Frau Kastein, Westend 26, geführte

Lebensmittelhaus „Westend"

habe ich vom 1. August an übernommen.

Ein reichhaltiges Lager in erstklassigen Kolonialwaren und Lebensmitteln wird meiner Kundschaft den Beweis liefern, daß mein Geschäft für alle die richtige Einkaufsquelle ist.

Um geneigten Zuspruch bittet:

Lebensmittelhaus ‚Westend'

Inh.: Margarete Hermeling **3 Proz.**

Ruf 3338

Wer nicht wirbt

gleicht der Firma, die nicht im Adreßbuch steht! Keiner wird ihn finden und er gerät langsam in Vergessenheit.

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Chauffeur

Führerschein aller Klassen, sucht Stelle als Chauffeur oder Beifahrer. Verrichte auch andere Arbeiten, evtl. auch im Betriebe. (4572 Auskunft beim Volksblatt.

Aelteres, kath.

Mädchen

v. Lande sucht Stelle i. frauenlosen Haushalt auf d. Lande.

Angeb. unt. Nr. J. 4539 an das Volksblatt.

12jähriger

Junge

sucht Beschäftigung als Laufjunge. (4547 Auskunft beim Volksblatt.

Modes

Tüchtige Putzarbeiterin, die im Stumpenverarbeiten perfekt, sauber u. schnell, sämtl. Putzarbeiten verrichtet, sof. gesucht.

Frau Th. Reuß, Bocholt, Neustr. 5.

Mädchen

für Haushalt u. Landwirtschaft z. 1. Sept. gesucht. Es wollen sich nur erste Kräfte melden, die wirklich zu verl. sind. (4546 Auskunft beim Volksblatt.

Einstellungen

von Arbeitern u. Angestellten unt. 25 Jahren nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes zulässig.

Stellenangebote

Mädchen

15—16 Jahre, welch. Lust hat, sich i. d. Hausschneiderei auszubilden, ges. Näh. Volksbl.

Wegen Heirat des jetzig., tüchtiges, zuverl.

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Münsterstr. 37.

Ein 15—16jähr.

Mädchen

für Landwirtschaft gesucht.

Gerh. Elting, Vardingholt 72.

Sauberes (4562

Halbtagsmädchen

gesucht. Näh. Volksbl.

14—15jähriges

Halbtagsmädchen

gesucht. Angeb. unt. Nr. E 4545 an das Volksblatt.

Mietgesuche

2 Zimmerwohn.

zum 15. Aug. in Bocholt od. Umgegend zu mieten gesucht. Sicherer Mietzahler. (4549 Auskunft beim „Volksblatt".

Junger Mann sucht einfaches

möbl. Zimmer

m. voller Pension zu mieten. Angebote mit Preis unt. Nr. J 4559 an das Volksblatt.

Junger Mann sucht zum 1. 8. freundl.

Zimmer

m. voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 4567 a. d. Volksbl.

Vermietungen

Parterre

Wohnung

Abgeschl. Etage, 3 große Zimmer, 1 großes Mansardenzimmer, Küche mit angebaut. Spülküche, kompl. Badezimmer u. Garten, per 1. Sept. evtl. später zu vermieten.

Offert. unt. Nr. H 4558 an das **Volksblatt.**

In meinem Hause, Nordstr. 53, ist d. abgeschlossene

1. Etage

bestehend aus 4 Zimmern und Küche ab 1. Okt. zu vermieten.

Frau Ww. J. Nießing.

4-5 Zimmerwohn.

sowie Ladenlokal, nebst Werkstatt zu vermieten. (4566 Auskunft beim Volksblatt.

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein

wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden sehr geeignet.

Wohnung

in Stadtmitte, 3 Zimmer und Küche, zum 1. Sept. zu vermieten.

Offert. unt. Nr. 4578 an das **Volksblatt.**

Arbeiter-Wohnh.

m. groß. Garten zu vermieten. (4570 Näh. Volksbl.

Mansardenwohn.

1 gr. Zimmer und Küche, an Einzelperson zu vermieten.

Wohn. u. Schlafz.

mit Bad und Telefon benutzung, evtl. mit voller Verpflegung an Herrn oder Dame zu vermieten. (4561 Auskunft beim Volksblatt.

2 Zimmerwohn.

an ruhig. Ehepaar od. alleinst. Person z. sofort zu vermieten. Offert. unt. Nr. 4543 an das Volksblatt.

Zwei einzeln möblierte (4554

Zimmer

mit oder ohne Pension sof. zu vermieten. Auskunft beim Volksblatt.

2 Zimmer

a. alleinstehende Dame z. vermieten. (4573 Auskunft beim Volksblatt.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Auskunft beim Volksblatt.

2 Herren finden ein gutes

Logishaus

Auskunft beim Volksblatt.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee bill. zu vermieten. Näh. Volksbl.

Ein ehrl., kath. Mädchen findet

Kost und Logis

in gut bürgerlichem Haushalt

Offert. unt. Nr. 4557 an das Volksblatt

Ladenlokal

Horst-Wessel-Platz 6, sofort oder später zu vermieten. Näheres Bismarckstr. 12.

Lagerraum

oder Werkstatt, 85 qm., Südwall 3 b, z. vermieten. Näheres **Neustr. 21.**

Werkstatt

in Stadtmitte, ca. 50 qm., auch als Lager verwendbar, zu vermieten. Auskunft beim Volksblatt.

Kaufgesuche

Ein guterhalt. 10 PS., und ein 2 PS., nebst elektrischem

Drehstrommotor

zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. J 4560 an das **Volksblatt.**

Eisen- oder schmale

Holzbettstelle

mit oder ohne Bettzeug z. kaufgesucht.

Angeb. unt. Nr. D. 4544 an das Volksblatt.

Meh. Zentner

Spörgelsamen

z. kauf. gesucht. Näh. Volksbl.

Kaufangebote

Verkaufe

1 National-Kasse 1 elektr. Heizofen, 1 Schokoladen o. Zigaretten-Automat mit Geldeinwurf. Alle Teile sind gut erhalten u. billig abzugeben. Näh. Volksbl.

Zu verkaufen

Markenklavier, Grude-Herd, Grammophon mit 70 Platten und Zollbeamten-Mantel, äußerst billig. Auskunft beim Volksblatt.

Gebrauchte

Autoräder

mit Achsen zu verkaufen.

Langenbergstraße 64.

Motorrad

350 ccm, vollkommen durchrepariert und fahrbereit, spottbillig zu verkaufen.

Karolingerstraße 12.

Billig (4555

zu verkaufen

Kleiderschrank, Bett mit Matratzen, 2 Nachtkonsolen, fast neu.

Auskunft beim Volksblatt.

Für Schreiner

1 kl. Bandsäge, 1 Fournierpresse m. Zinkzulagen, 1 Möbelwagen, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen.

Navardistr. 28.

Der Preis Ihrer Kleinanzeige muß im Verhältnis zu d. Wert stehen, den Sie beim Verkauf des anzubietenden Gegenstandes erzielen. Das können Sie sich vorher spielend leicht ausrechnen, da wir, genau wie beim Telegramm, nach Worten berechnen. Nehmen Sie nur den Tarif zur Hand, d. wird immer wieder am Kopf dieses Teiles eröffnen lichen

Zu verkaufen

Arbeiterwohnh.

in der Altstadt Bocholt mit 7 Räumen, pass. für Handwerker od. kinderreiche Familie. (4220 Näheres Büro Hansastraße 3.

Ein (4565

Ladenlokal

mit Wohnung und großem Lager zu verkaufen od. zu vermieten. Auskunft beim Volksblatt.

Ein neuer

Kleiderschrank

1,20 m breit, weiß, sowie eine neue Alpengrasauflage, 3teilig, 110 cm breit, bill. z. verkauf. Knufstraße 17.

Neuwertiger, zweiflammiger

Gasherd

m. Tisch, spottbillig zu verkaufen.

Königstr. 15.

Gasherd

zweiflammig m. Ständer, schöne Petroleum-Ziehlampe billig zu verkaufen. (4575 Näh. Volksbl.

Fast neuer

Küchenschrank

billig zu verkaufen. Besichtigung ab 7 Uhr abends. (4574 Auskunft beim Volksblatt.

Gebrauchte

Zimmertüren

und Fenster zu verkaufen.

Leopoldstr. 11.

Zwei schwere

Schlagkarren

hat zu verkaufen

Wilhelm Fels, Anholt.

Meh. Tausend

Endivien-

Pflanzen abzugeben.

Joh. Görkes, Karolingerstr. bei der Josefskirche.

Er will sich

einen neuen Hut verdienen, so sagte man früher, wenn jemand die Bekanntschaft zweier Menschen vermitteln wollte. Diese Art von Vermittlung war vor allem für die Ehekandidaten selbst immer eine peinliche Sache. Heute kann jeder sein Schicksal selbst in die Hand nehmen. Wem es an Möglichkeiten mangelt, einen passenden Lebensgefährten kennenzulernen, bietet der Kleinanzeigenteil des ‚Volksblattes' hierzu die beste Gelegenheit.

Gut erhaltenes

Damenfahrrad

zu verkaufen.

Viktoriastr. 11.

Luftbereifte

Handkarre

zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Spargelsamen

zu verkaufen.

Werther Str. 99

Eine Partie 5 bis 6 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Johann Behns, Lankern, b. Wasserwerk.

Junge

Schweine

zu verkaufen.

Joh. Krabbe, Vardingholt.

Eine Partie 5 Wochen alte

Schweine

zu verkaufen.

Heinr. Becking, Lowick, b. d. Eisenhütte.

Zwei tragende

Schweine

zu verkaufen.

Dinxperloer-Straße 55 d.

Ein gutes

Hengstfohlen

zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Kräftig. 20 Wochen altes

Hengstfohlen

zu verkaufen. Auskunft beim Volksbl. Bocholt und Rhede.

Schwarzbuntes

Mutterkalb

hat zu verkauf.

Ww. Theodor Winkelmann, Werth 21.

Jagdhund

erstklass., brauner Drahthaar-Rüde, 2½ Jah., drei 1. Preise, günstig abzugeben.

Nordwall 47. Fernruf 3219.

Ein 1½jähr. und ein ½jähr.

Rind

z. verkaufen od. gegen ein tragendes zu vertauschen. (4556 Auskunft beim ‚Volksblatt".

Verschiedenes

Landwirt mit eig. klein. Landwirtschaft sucht einfache, pass.

Lebensgefährtin

im Alter von 45—55 Jahren. Konfession gleich. Angebote unter J 4550 an das Volksblatt.

Nehme (4230

Weidekühe

für eine Nachwiese an.

H. Feldkamp, Hemden 74.

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt

„Die Kleine" wird dir helfen!!

Wer etwas zu **verkaufen** hat,
Wer etwas **kaufen** will,
Wer **tauschen** will,
erreicht sein Ziel durch eine

kleine V.-Anzeige

Wer eine **Wohnung sucht,**
Wer eine **Wohnung zu vermieten** hat,
Wer nur ein **Zimmer** sucht oder vermieten will,
bestellt sofort eine

kleine V.-Anzeige

Stellengesuche, Stellenangebote bringt wirksam zur Kenntnis weiter Kreise

die kleine V.-Anzeige

Erscheint nur in der Freitagsnummer zum ermäßigten Worttarif.

Aus Münster und dem Münsterland.

Arbeiterinnen verlebten herrliche Ferientage im NSV-Erholungsheim Almena in Lippe.

=nsg= Ursprünglich galt das NSV-Heim des Gaues Westfalen-Nord in Almena als Erholungsstätte kinderreicher Mütter. Die NSV hat immer zuerst unseren deutschen Müttern und Kindern ihre Hilfe zugewandt. Jetzt aber hat die NSV auch die große Zahl der erwerbstätigen Mädel in ihre besondere Obhut genommen. Die NSV hat den Jungarbeiterinnen des Gaugebiets in Almena eine Erholungsstätte geschaffen, wo in landschaftlich begünstigter Lage die durch Berufsarbeit geschwächten Mädel in vierwöchiger Kur neue Arbeitskraft und frische Lebensfreude gewinnen sollen. Der maßgebende Gesichtspunkt, von dem sich die NS Volkswohlfahrt bei dieser Hilfsaktion leiten läßt, ist der Grundsatz, die für unser Volk so überaus wichtige Gesundheit der erwerbstätigen Mädel durch vorbeugende Maßnahmen rechtzeitig zu schützen. Der den Jungarbeiterinnen gesetzmäßig zustehende Urlaub und vor allem die Geldmittel würden nicht immer genügen, in den Ferien auf eigene Kosten volle Erholung zu finden. Darum finanziert die NSV den Erholungsaufenthalt und hat außerdem bei den Betriebsführern der erholungsbedürftigen Mädel noch die außerordentliche Vergünstigung erwirkt, daß der Lohn während der Kur weitergezahlt wird.

In Almena sind bisher zwei Kuren unter der treuen Fürsorge der Kameradschaftsleiterin Frl. Meisohle und der Heimleiterin Frau Schröder durchgeführt worden. Die erste Kur erfaßte Zigarrenarbeiterinnen aus dem Kreise Herford, die zweite Jungarbeiterinnen aus dem Kreise Bocholt. In die dritte Kur, die bis zum 6. August läuft, schickt der Kreis Ahaus 21 erholungsbedürftige Mädel.

Immer, wenn eine neue Gruppe Mädel in Almena ankommt, schaut man in schmale, blasse Gesichter, und jeder ist überzeugt von der Notwendigkeit eines Erholungsaufenthaltes. Aber schon nach wenigen Ferientagen in unseren nordlippischen Bergen straffen sich die Gestalten und die Blässe des Gesichts weicht einem gesunden, frischen Aussehen. Der Frühsport entspannt und lockert die Muskeln und gibt neues Kraftbewußtsein, die Liegekuren befriedigen das Bedürfnis des Körpers nach Ruhe, und Spaziergänge, Wanderungen und Fahrten in die weitere Umgebung erfrischen Leib und Seele. Dann klingt auf dem Rückweg durch das Dorf ein flottes Marschlied auf, und hungrig kehrt die Schar in das Heim zurück. Das Baden im Strandbad Böperhof gehört zu den Höhepunkten des Ferienaufenthalts. In echt jugendlicher Unbekümmertheit toben sich die Mädel im Wasser und in gemeinsamem Spiel auf der Turnwiese aus. Gelegentlich führt die Kameradschaftsleiterin die Gruppe auch auf einen Bauernhof, wo dann alle Hände mit anfassen, sei es beim Heuen, sei es beim Einfahren.

Es ist selbstverständlich, daß die Mädel nach diesem vierwöchigen Ferienaufenthalt sich körperlich und seelischgeistig ganz erholt haben. Unvergeßlich ist allen die frohe Gemeinschaft der Arbeitskameradinnen und ehrlich der Schmerz, wenn es heißt, die Stätte des sorglosen, glücklichen Ausspannens zu verlassen. Aufrichtig ist aber auch der Wille, die neugewonnene Arbeitskraft einzusetzen für den Dienst an Führer und Volk.

Es möge ein Mädel zu Worte kommen, das am Ende des Erholungsaufenthaltes schrieb: „Manchmal mußten wir uns besinnen, ob wir es auch selbst waren, die soviel Frohes erlebten. Immer wieder mußten wir unseres Führers gedenken und seines großen Erholungswerkes. Wir alle wissen, was er uns gibt an Freude und neuer Kraft für unsere Arbeit. Wir werden es der NSV und unserem Führer nie vergessen, daß sie uns die vier Wochen schenkten. Wir wollen durch treueste Mitarbeit unseren Dank abtragen."

Sicherstellung des Kräftebedarfs für die Erntezeit durch die Arbeitsämter.

Das Landesarbeitsamt Westfalen teilt mit:

Die Sicherstellung des landwirtschaftlichen Kräftebedarfs im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen für die Erntezeit gilt die erhöhte Aufmerksamkeit des Landesarbeitsamtes. Um einen Ueberblick zu gewinnen, hat es durch die Arbeitsämter zusammen mit den Kreisbauernführern feststellen lassen, in welchem Umfange landwirtschaftliche und sonstige Arbeitskräfte für die Einbringung der Ernte zusätzlich benötigt werden.

Hiernach haben 25 von 31 Arbeitsämter gemeldet, daß sie in der Lage seien, mit ihren Arbeitslosen die im eigenen Bezirk erforderliche Anzahl an landwirtschaftlichen Arbeitskräften zu stellen. Sechs Arbeitsämter glauben, ihren Bedarf mit Arbeitskräften ihres eigenen Bezirkes nicht decken zu können. Es handelt sich dabei um 800 bis 1000 Arbeitskräfte. Das ist nur 1 Prozent der zur Zeit in der westfälischen Landwirtschaft gegen Engelt beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, nämlich 64 700 männliche und 31 200 weibliche Arbeitskräfte = 95 900 insgesamt.

Für diesen Bedarf stehen aber nach den vorliegenden Meldungen bei anderen westfälischen Arbeitsämtern geeignete Arbeitslose in völlig ausreichender Zahl zur Verfügung, obgleich allein im Monat Juni 1936 noch 1 679 landwirtschaftliche Arbeitskräfte in die außerwestfälische Landwirtschaft vermittelt wurden, da Anforderungen hierfür seitens der westfälischen Landwirtschaft noch vorlagen.

Demnach sind bei den westfälischen Arbeitsämtern noch ausreichende Arbeitskräfte zur Einbringung der Ernte vorhanden; zu irgendwelchen Beunruhigungen oder besonderen Maßnahmen ist ein Anlaß zur Zeit nicht gegeben. Anträge auf Arbeitskräfte sind alsbald bei den Arbeitsämtern, gegebenenfalls durch die Ortsbauernführer einzureichen.

★

‡ **Münster,** 30. Juli. **Von der Universität.** Der Assistenzarzt an der Chirurgischen Klinik der Westfälischen Wilhelms-Universität, Dozent Dr. med. habil. Karl Blumensaat, ist zum leitenden Arzt der chirurgischen Abteilung des St.-Elisabeth-Krankenhauses in Halle a. d. S. berufen worden. — Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die vertretungsweise Wahrnehmung der freien Professur für Pharmakologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität dem a. o. Professor an der Universität Berlin, Dr. Ludwig Lendle, übertragen.

⌀ **Münster,** 30. Juli. **Großzügige verkehrstechnische Umgestaltung des Ludgeriplatzes.** Im Rahmen der Verkehrsverbesserungen hat die Stadt Münster für die Umgestaltung des Lugeriplatzes einen Betrag von 90 000 Rm. in den Etat eingestellt, der einee großzügige und allen Verkehrsschwierigkeiteen gerecht werdende Lösung erreicht. Der anfallende Verkehrsstrom wird vor Beginn des Ludgeriplatzes jeweils rechts oder links um den Platz, in dessen Mitte eine Verkehrsinsel von etwa 50 Meter Durchmesser entstehen wird, herumgeleitet. Die Beleuchtung wird ebenfalls nach verkehrstechnischen Gesichtspunkten angelegt und vorbildlich werden.

‡ **Münster,** 30. Juli. **Bau eines zweiten Winter-Hallenbades.** Der Wunsch der münsterschen Bevölkerung nach einer zweiten Badeanstalt geht nun in Erfüllung. Die Mittel für ihre Errichtung sind bereits bewilligt. Vorgesehen sind zwei Schwimmbahnen von je 25 Meter Länge, wie auch der ganze Aufbau und die Einrichtung des Hallenbades nach modernen Gesichtspunkten vonstatten geht.

‡ **Münster,** 30. Juli. **Münsters neue Ringstraße erhält eine Breite von 28 Metern.** Um den immer stärker werdenden Verkehr in der Altstadt zu entlasten, hatten Münsters Stadtväter den Bau einer Ringstraße vorgesehen, deren Pläne nunmehr vorliegen. Danach erhält die Straße eine Breite von 28 Metern. Längs eines 4 Meter breiten Grüngürtels ziehen sich rechts und links zwei Fahrbahnen in 6 Meter breiter Front hin. Für die Fußgänger bleibt jeweils ein Bürgersteig von 4,25 Meter Breite. Außerdem ist zu beiden Seiten der Straße ein Radfahrweg in einer Breite von 1,75 Metern vorgesehen.

‡ **Warendorf,** 30. Juli. **Aus der Jahrestätikeit des Westfälischen Landgestüts.** Nach Mitteilung des Landgestüts für die Provinz Westfalen waren im Jahre 1936 insgesamt 262 Hengste (gegen 249 im Vorjahre) in den Dienst der westfälischen Pferdezucht gestellt. Von ihnen wurden insgesamt 17 522 Stuten gedeckt, wortus sich ein Durchschnitt von 67 Stuten je Hengst ergibt. Bei den Hengsten handelte es sich um 2 Vollbluthengste (109 Stuten), 88 Warmbluthengste (5636 Stuten) und 172 Kaltblutbeschäler (11 777 Stuten). Im Verlaufe des Jahres wurden 13 Hengste ausrangiert. Für das neue wurde der Etat um 8 auf 270 Hengste erhöht, so daß man damit wird rechnen können, daß bei dem bevorstehenden Hengsteankauf durch den Oberlandstallmeister am 30. Oktober 21 neue Beschäler vom Staate erworben werden, wahrscheinlich 10 Warm- und 11 Kaltbluthengste.

🖃 **Rheine,** 30. Juli. **11 000 Liter Patenwein für Rheine.** Das für Rheine recht ansehnliche Quantum von 11 000 Litern Patenwein ist von Merl an der Mosel eingetroffen. Wie im Vorjahre trägt der Patenwein den Namen „Merler Jung-Gretel".

✳ **Ahlen,** 30. Juli. **Gefährliches Spiel mit Streichhölzern.** Vor einigen Tagen entstand auf dem über 200 Jahre alten Bauernhof Westhölter-Högemann in der Bauerschaft Brockhausen aus unbekannter Ursache Feuer, durch das das Wohnhaus und die angrenzenden Stallungen bis auf den Grund niedergelegt wurden. Die von der Polizei angestellten Ermittelungen nach der Ursache führten jetzt zur Aufklärung. Danach soll ein 13jähriges Mädchen mit Streichhölzern gespielt haben, und bei dieser Gelegenheit sei das Haus in Brand gesteckt worden. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich bereits mit der Angelegenheit.

✳ **Dolberg,** 30. Juli. **7 Unfälle in 2 Wochen an gleicher Stelle.** Auf der Dolberg-Heeßener Straße ereigneten sich innerhalb der letzten 2 Wochen nicht weniger als 7 mehr oder weniger schwere Autounfälle. In zwei Fällen trugen die Insassen so schwere Verletzungen davon, daß sie ihnen im Krankenhaus später erlagen. Jetzt ereigneten sich in der Nähe des Bauern Bonekamp in der Bauerschaft Westhusen wieder an der gleichen Stelle zwei Unfälle. Während bei dem ersteren am frühen Morgen nur Materialschaden festgestellt werd konnte, war bei dem zweiten Unfall eine Schwerverletzte zu beklagen. In einem Hammer Personenwagen saßen ein auf dem Wege zu den Olympischen Spielen nach Berlin unterwegs befindlicher Deutschamerikaner K. F. Schumacher mit seiner Frau. Als dieser in der durch den Regen glitschig gewordenen Kurve bremsen wollte, geriet der Wagen ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und landete schließlich im angrenzenden Straßengraben. Die Frau des Deutschamerikaners (Frau Schumacher) wurde durch den Anprall gegen die Schutzscheibe gedrückt und erlitt im Gesicht leichtere, ansonsten schwere innere Verletzungen. Der Mann wurde an den Beinen verletzt. Beide kamen ins Hammer Krankenhaus, der total demolierte Wagen wurde abgeschleppt. Das ist an der gleichen Stelle und meist aus derselben Ursache in 2 Wochen der 7. Unfall, der zu beklagen ist.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● **Berlin,** 30. Juli.

Die schon im vorbörslichen Verkehr festzustellende freundliche Grundstiftmmung, die auch nach dem Börsenbeginn anhielt, führte am Aktienmarkt fast auf der ganzen Linie zu erneuten Kurssteigerungen, die sich allerdings in gewissen Grenzen hielt. Im Vordergrunde des Interesses standen wiederum Montanwerte, von denen namentlich Harpener um weitere 2,25 Proz. höher einsetzten. Auch Hoesch setzten um 1,25 Proz. höher ein, während Buderus und Vereinigte Stahlwerke ⅞ Proz. gewinnen konnten. Laurahütte waren nach der gestrigen Abschwächung um ⅝ Proz. erholt. Schwächer lagen Mansfeld, die 0,5 Proz. nachgaben, ebenso Stollberger Zink mit minus ⅞ Proz. Braunkohlenwerte waren bei kleinem Geschäft eher gedrückt, Niederlausitzer verloren 1 und Rheinische Braun 2⅛ Proz. Uneinheitlich war die Kursentwicklung am Kalimarkt, wo Westeregeln 0,5 und Aschersleben 1⅛ Proz. höher, dagegen Salzdetfurth 2,25 Proz. niedriger einsetzten. Chemische Werte konnten überwiegend zu leicht erhöhten Kursen ankommen, Chemische Heyden plus 1 Proz. Elektrowerte waren überwiegend um Bruchteile eines Prozentes befestigt, während Versorgungswerte nach wie vor überwiegend schwächer lagen, so RWE minus 1⅛ Proz. Lediglich Berliner Kraft und Licht waren 0,5 und Rheag 1,25 Proz. höher. Von Kabel- und Drahtwerten waren Felten und Vogeldraht je 1 Proz., von Autowerten Daimler-Benz 1,75 Proz. höher. Von Maschinenbauwerten setzten Muag ihre Steigerung um ⅝ und Schubert u. Salzer um 0,75 Proz. fort. An den übrigen Märkten hatten besonders Westdeutsche Kaufhof wieder lebhafteres Geschäft, und der Kurs stellte sich hier erneut um 1,25 Proz. höher.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 30. Juli. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 54,25 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Rinnickel 98-99 kg 269, Silber in Barren 900 t 37,50—40,50.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

× **Frankfurt,** 30. Juli. Auftrieb: Ochsen 3, Bullen 3, Kühe 37, Färsen 9, Kälber 690, Schafe 109, Schweine 875. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeteilt, Kälber und Schafe lebhaft. Es kosteten: Ochsen: a) 45; Bullen: a) 43; Kühe: a) 41—43, b) 45—39, c) 27—33, d) 25; Färsen: a) 42—44; Kälber: a) 68—73, b) 62—67, c) 54—61, d) 40—53; Lämmer und Hammel: b2) 48, c) 45, d) 39—44, Schafe: c) 41—45; Schweine: a1) 57, a2) 57, b) 56, c) 55, d) 53, e) 51, f) —, g1) 56.

Dortmunder Getreidemarkt.

× **Dortmund,** 30. Juli. Erzeugerpreise für die Festpreisgebiete der Provinz Westfalen. Weizen 76-77 kg bis 15. 8. 36 W 18 218, W 16 216, W 13 213, W 12 212, W 9 209; Roggen 71-73 kg vom 16. 7. 36 bis 31. 8. 36 R 18 163, R 16 161, R 15 159, R 13 157, R 11 155; Futterhafer 48-49 kg bis 15. 8. 36 H 19 181, H 18 180, H 16 178, H 15 177, H 14 176, H 13 174; Futtergerste 59-60 kg vom 16. 7. 36 — 31. 8. 36 G 14 170, G 13 168, G12 167, G 11 165, G 10 164. Handelspreise. Frachtlage Dortmund. Weizen mit Kont. Marken-Mühlenfestpreis nicht angeboten, Roggen mit Kont. Marken-Mühlenfestpreis nicht angeboten, westf. Futterhafer nicht angeboten, westf. Futtergerste nicht angeboten. Mehl. Grundpreise für Weizen- und Roggenmehl Weizen- und Roggenkleie. Die Zuschläge bezw. Handelsspannen errechnen sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Weizenmehl Type 790 vom 1. 7. 36 — bis 14. 9. 36 W 18 28,75, W 16 28,75, W 13 28,25, W 12 28,25, W 9 28,25; Roggenmehl Type 997 vom 1. 11. 35 bis 15. 8. 36 R 18 23,15, R 16 23, R 15 22,95, R 13 22,75, R 11 22,55; Weizenkleie bis 15. 9. 36 W 18 12,05, W 16 11,95, W 13 11,75, W 12 11,70, W 9 11,55; Roggenkleie bis 15. 8. 36 R 18 10,80, R 16 10,70, R 15 10,55, R 13 10,45, R 11 10,30.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 30. Juli 1936

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 76/77, frei Berlin: . . 218.00

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	206.00	207.00	208.00	209.00	210.00	212.00	214.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 71/73, frei Berlin: . 161.63

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	148.00	150.00	151.00	152.00	155.00	156.00	157.00

Futtergerste, 59/60

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	154.00	155.00	157.00	160.00	162.00

Gerste, Braugerste feine, neu, frei Berlin	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin	183—189
ab märk. Station	—	ab märk. Station	174—180
Braugerste, gute frei Berlin	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin	—	ab märk. Station	—

Hafer, märk. Durchschnittsqualität 48/49

ges. Erzeugerpr Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	162.00	166.00	169.00	171.00	174.00	176.00

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
27.65	27.65	27.65	28.10	28.10	28.50	28.50	28.50	28.90	29.20

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.30	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.35	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.50	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.85	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Raps . . . . . — | **Leinsaat** . . . . . —

Viktoriaerbsen	35—38	Lupinen, gelbe	33—35	Sojabohnenschr.	
Kleine Erbsen	32—35.5	Seradella, alte	—	45% a. Hbg.[4])	15.50
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin[4])	15.90
Peluschken	32—35	Leinkuchen 37%[1])	17.30	Kartoffelflocken	
Ackerbohnen	20—22	Erdnußkuch. 50%[2])	16.80	Parif. waggf. Stolp	—
Wicken	31.5—32.5	Erdnußkuchenm.	18.10	Kartoffelflocken	
Lupinen, blaue	23—26	Trockenschnitzel	9.62	waggonfrei Berlin	—

Einschl. Monopol-Zuschlag [1]) 4.60, [2]) 5.30, [3]) 5.60, [4]) 5.60.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, 30. Juli 1936

Telegrafische Auszahlung	Geld 30. 7.	Brief 30. 7.	Geld 29. 7.	Brief 29. 7.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	12.77	12.80	12.76	12.79
Argentinien 1 Pap.-Pes.	0.683	0.687	0.683	0.687
Belgien 100 Belga	41.96	42.04	41.89	41.97
Brasilien 1 Milreis	0.143	0.145	0.142	0.144
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 canad. Doll	2.485	2.489	2.484	2.488
Dänemark 100 Kronen	55.67	55.79	55.63	55.75
Danzig 100 Gulden	46.80	46.90	46.80	46.90
England 1 Pfund	12.47	12.50	12.46	12.49
Estland 100 estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M.	5.499	5.511	5.495	5.505
Frankreich 100 Frcs	16.405	16.445	16.415	16.455
Griechenland 100 Drach	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	168.89	169.23	168.75	169.09
Iran 100 Rials	15.48	15.52	15.48	15.52
Island 100 isl. Kr	55.92	56.04	55.88	56.00
Italien 100 Lire	19.57	19.61	19.53	19.57
Japan 1 Yen	0.727	0.729	0.727	0.729
Jugoslawien 100 Dinar	5.654	5.666	5.654	5.666
Lettland 100 Lat	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	41.91	41.99	41.91	41.99
Norwegen 100 Kronen	62.67	62.79	62.62	62.74
Oesterreich 100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	46.80	46.90	46.80	46.90
Portugal 100 Escudo	11.33	11.35	11.32	11.34
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.486	2.492
Schweden 100 Kronen	64.30	64.42	64.25	64.37
Schweiz 100 Franken	81.18	81.34	81.18	81.34
Spanien 100 Peseten	33.82	33.88	33.82	33.98
Tschechoslowakei 100 Kr	10.27	10.29	10.21	10.30
Türkei 1 türk. Pfd.	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold Peso	1.259	1.261	1.249	1.251
V.St.v.Amerika 1 Doll.	2.485	2.489	2.485	2.489

Baumwollkurse.

Bremen: Baumwolle

	30. 7. Brief	Geld	bez.	29. 7. Brief	Geld	bez.
Loco	15.19			15.38		
Jan.	13.28	13.23	13.25	13.34	13.30	13.32
März	13.30	13.29	13.29	13.38	13.35	13.36
Mai	13.32	13.28	13.30	13.38	13.35	13.36
Juli	13.34	13.28	13.30	—	—	13.38
Okt.	13.33	13.28	13.33	13.43	13.37	13.38
Dez.	13.29	13.23	13.26	13.34	13.30	13.32

Liverpool: Ostind. Baumw.

Loco Surtee	30. 7. —	29. 7. —
„ Broach	5.59	5.63
„ Punjab/A	5.86	5.90
„ Centr. Pr	5.82	5.86
„ Beng F.G.	4.65	4.69
„ Beng Sup.	4.89	4.93
„ Siad F.G.	—	—
„ Siad Sup.	—	—

Liverpool: Baumwolle

	30. 7.	29. 7.
Loco	7.18	7.28
Januar	6.40	6.42
Februar	6.39	6.41
März	6.39	6.41
April	6.38	6.40
Mai	6.38	6.40
Juni	6.41	6.36
Juli	6.78	6.89
August	6.70	6.72
September	6.59	6.63
Oktober	6.52	6.54
November	6.42	6.44
Dezember	6.40	6.42
Juli 37	6.35	6.37
Oktober 37	6.10	6.10
Dezember 37	—	—
Januar 38	6.04	6.04
März 38	6.03	6.03
Mai 38	6.02	6.02
Tagesimport	600	3400

New Orleans: Baumwolle

	30. 7.	29. 7.
Loco	12.66	12.62
Januar	12.02	11.98
März	12.03	11.98
Mai	12.03	11.98
Juli	12.00	11.95—96
Oktober	12.05—06	12.01—02
Dezember	12.02—03	11.98

New Yorker Baumwollkurse

	30. 7.	29. 7.
Loco	12.84	12.80
Januar	12.05	12.00
Februar	12.05	12.00
März	12.06	12.01
April	12.06	12.01
Mai	12.05—06	12.01
Juni	12.04	11.99
Juli	12.02	11.97
August	12.72	12.67
September	12.24	12.22
Oktober	12.09—10	12.05—06
November	12.08	12.04
Dezember	12.07	12.02—03

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	30. 7. Sak.	Up.
Januar	9.95	7.43
März	9.76	7.46
Mai	9.57	7.47
Juli 37	9.41	7.46
Juli 38	10.88	8.55
Oktober 38	10.79	7.55
Novbr. 38	10.45	7.43
Loco	11.25	8.52

Geschätzte Totalzufuhren . .	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	4000
Zufuhren in Pacific-Häfen .	—
Export nach England . . .	2000
Export n. d. übrig. Kontinent	6000
Export nach Japan u. China .	—
Fracht nach Liverpool . . .	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

Vieh-, Hafer- und Inventar-Verkauf.

Am **Freitag,** den **31. Juli 1936** (Markttag), vorm. **11 Uhr** anfangend, werde ich an der Göllmannschen Scheune auf dem Haferland öffentlich, meistbietend **gegen Barzahlung** im freiwilligen Auftrage des Eigentümers weg. Aufgabe der Landwirtschaft verkaufen:

2 Kaltblut-Pferde (5 u. 11 Jahre alt, Wallach und Stute), **1 Selbstbinder,** gut erhalten (Deering), **1 Grasmäher, 1 Kultivator, 1 Glattwalze, 1 Kartoffelpflanzlochmaschine, 1 Heuwender, 1 Heurechen, 5 Pflüge, 6 Eggen, 4 Erntewagen, 2 Sturzkarren, 1 Rübenschneider, 1 Häckselmaschine, 1 Jauchefaß, 3 Pferdegeschirre, 1 Kartoffelroder, 1 Flachwagen, 1 Jauchepumpe, 1 Viehwaage, Spaten, Schüppen, Hacken** usw. und 5142

12 Morgen vorzügl. Hafer.

Das landwirtschaftliche Inventar ist gebraucht, aber gut erhalten.

Von 9 Uhr vorm. ab können die Sachen an Ort und Stelle besichtigt werden.

Dülmen, den 23. Juli 1936.

Johannes Bockholt, beeid. Versteigerer.

Drainrohre

Zirka 4000 Drainrohre, 0,08 u. 0,10 cm Drchm., sind abzugeben. Angebot an die **Flugplatzverwaltung Borkenberge.**

Tischtuchkrepp Fahnen, Orden, Girlanden preiswert. Fordern Sie Offerte von **G. Lippkau,** Recklinghausen S II Bochumer Straße 214. Vertreter gesucht

Habe fünf junge **Jagdhunde** schön gezeichnet, Eltern jagdl. sehr gut, preiswert abzugeben. **Bauer B. Sengenhorst, Osterwick-Rosendahl.**

Motorrad 200 ccm, steuer- u. führerscheinfrei, **neues Modell** (Kardan), umständehalber billig zu verkaufen. [5270 Off. unt. „Motorrad 100" od. Anfragen an Kreiszeitung in Ahaus. Tel. 450.

Lest die Zeno-Zeitung

Beachten Sie bitte mein 5277

Stepp- und Daunen-Decken-Fenster

Betten-Troche

Münster i. W. Ludgeristraße 34

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche zum 15. 8. selbständ. ältere **Hausgehilfin** Zweitmädch. vorhanden. (5275 Münster i. W., Wilmergasse 4.

Suche z. 1. Sept. f. Geschäftshaush. kath. (5280 **Mädchen** nicht unter 16 J. **Frau B. Heuer, Wüllen,** Kreis Ahaus i. W.

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt!

Fleiß. Mädchen sofort gesucht. 5269 **Hotel „Stadt Emmerich", Emmerich a. Rh.,** Bahnhofstr. 11

Suche zum 15. August braves kath. **Mädchen** am liebsten vom Lande, für Haus- und Gartenarbeit, bei Fam.-Anschl. Selbiges muß morgens Milch austragen helfen. 5276 **H. Holtkamp, Warendorf,** Lange Kesselstraße.

Sofort ein braver junger kath. **Bäckergehilfe** gesucht. Offerten unter 5255 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche ich sofort ein anständiges und sauberes kath. **Mädchen** für Küche, Haushalt u. z. Bedienen der Gäste. [5279 **Frau Felix Ratert, Münster i. W.,** Roxeler Str. 376

Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland

Haustochter gesucht. Sol. kath. junges **Mädchen,** aus guter Familie, als Stütze i. Haushalt u. am Büfett ges. Ebenfalls saub. zuverlässig. (5278 **Zweitmädchen** für Hausarb. ges. **Hotel Hilger, Dülmen i. W.**

Junger tüchtiger **Friseurgehilfe** sofort oder zum 5. 8. 36 gesucht. **Herm. Foppe,** Friseurmeister, **Hafelünne i. H.**

Led., fleiß., das Vieh ruhig behandelnder (5271 **Melker** für 11 Kühe, 1 Bullen, 10 Jungtiere u. d. Schweinestall geg. guten Lohn für sofort gesucht. Hütehund vorhand. Solange das Vieh auf der Weide, muß etw. Nebenarbeit übernommen werden. Gute Behandlg. zugesich. Bewerber woll. sich melden b. **E. Kramer in Lelbach üb. Korbach** (Waldeck).

Suche z. 1. Sept. jüng. kräft. kath. **Mädchen** zum Bedienen d. Gäste u. für Hausarbeit, bei vollem Fam.-Anschl. **Frau Clem. Althues,** Kaffeehaus Heidekrug, **Münster i. Westf.** Tel. 406 25.

Suche sofort tüchtigen [5252 **Automonteur** der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Off. unter 5272 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster

Schreiner mit Fachschulbildung, für das technische Büro, zur Unterstützung des Meisters, von größerer Holzwarenfabrik gesucht. Angebote unt. 5268 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Erfahrener **Heizer** für eine 250 PS. Wolf-Lokomobile mit Generatoren gesucht. Angebote unter 600 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

„Nacy mal Müllar, wie hist dü nüw so schnall an diesen fabelhaften Morgen gekommen und kann noch zü diesen niedrigen Preisa? Ich sücha schon so lange ünd kann keinen gefunden gabraüchten Morgen finden."

„Ja, mein liaber Kwalla! Ganz einfach – ich habe nämlich zü meinem Vorteile täglich einen Klein-Anzeigen in der Zeno-Zeitung."

Anzeigen in der „Zeno-Zeitung" führen Käufer und Verkäufer schnell zusammen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Mittwoch, dem 29. 7., gegen 23 Uhr; unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe. Franz Hentrich

Elisabeth geb. Petri

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel u. versehen mit den hl. Sterbesakramten, im Alter von 72 Jahren.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Effelter, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 3. August, um 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, danach das hl. Seelenamt in der hl. Kreuzkirche, wozu frdl. eingeladen wird. (4240

Heute morgen 9½ Uhr entschlief nach Gottes heiligem Willen mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Maurermeister

Heinrich Hüls.

Er starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 82. Lebensjahre, nach einem arbeitsreichen Leben.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Rhede, Hamborn, Nordhorn, den 29. Juli 36.

Das feierliche Seelenamt ist am Samstag, dem 1. August 1936, 8,30 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Burgplatz 1, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Freiwillige Feuerwehr Rhede

Nachruf

Am Mittwochmorgen verschied nach kurzer Krankheit unser

Ehrenmitglied

Maurermeister

Heinrich Hüls

im 82. Lebensjahre. Der Verstorbene, der Mitgründer unserer Wehr ist, stand Jahrzehnte als aktives und passives Mitglied in unseren Reihen und hat sich um das Feuerlöschwesen in unserer Heimat unschätzbare Verdienste erworben. Sein aufrechter Charakter und sein ganzes Wirken wird ihm bei allen Kameraden ein bleibendes Gedenken sichern.

Die Beerdigung und das hl. Seelenamt ist am Samstag. Aus diesem Anlaß tritt die gesamte Feuerwehr von Rhede und Krechting um 8 Uhr morgens im Vereinslokale, Wilh. Hengstermann, an. (Paradeuniform).

Wollen Sie unterrichtet sein über die Familienereignisse dann lesen Sie das Bocholter Volksblatt.

Die richtige Kamera

finden Sie in unserer großen Auswahl in Photoapparaten.

Bequeme Teilzahlung nach Uebereinkunft.

Photo Maaß,
Osterstraße 25

Feinde im Blut?!

Dann raus damit, warten Sie nicht, bis es zu spät ist, besser noch, Sie lassen es garnicht so weit kommen. Deshalb beginnen Sie sofort mit einer gründlichen Blutreinigungskur

Alpinas Alpenkräuterkraft

ein biologisches Kräuterpulver mit Mineralsalzen, befreit Sie von allen Feinden Ihres Blutes, reinigt und scheidet die Harnsäure aus, gibt Ihnen dadurch neue Lebenskraft u. Frische. Eine Kurpackung Alpinas kostet nur RM. 1.45

Erhältlich in Apoth. u. Droger., in **Bocholt** bei: Drogerie P. Voss, Osterstr. 43; Drogerie Feldmann, Neustraße

---

Zur Hausweinbereitung empfiehlt

Gärballons

5	Ltr.	1.80 RM.
10	„	2.50 „
15	„	2.80 „
20	„	3.15 „
25	„	3.35 „
30	„	3.65 „

Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Konfektions-Näherinnen

gesucht. 5547

Kleiderfabrik G. Markwort.



Achtung!

Verkaufe am Samstag morgen von 7—10 Uhr bei Ant. Overbeck, Nähe Güterbahnhof Bocholt, ca. 100 la. erstklassige

Oldenb. Futterschweine

zu niedrigsten Tagespreisen.

Buers & Kroezemann.
Dingden.

Auf der Suche nach Geld

wollen Sie sich immer der überragenden Verbreitung unserer Zeitung in gutsituierten Volksschichten erinnern. Fassen Sie Ihre Wünsche in die Form eines kleinen **Anzeigengesuches.** Schon mit geringen Mitteln werden Sie durch den stets starkbeachteten „Klein-Anzeigenteil" unseres Blattes rasch zum Ziele kommen.

Hinaus mit der alten Ware

um Platz zu schaffen für die neue. Das ist der Sinn und Zweck unseres

Sommerschlußverkaufs

Nutzen Sie diese Zeit der günstigen Gelegenheitskäufe. Kommen Sie zu uns! Große Posten Qualitätswaren, teils etwas angeschmutzt, stehen noch zum Verkauf. — — —

5551a

Schmidtmann

Bocholt, Osterstraße (früher S. B. Löwenstein)

Vorteilhaftes ANGEBOT!

Kaiser's vorzüglicher Kaffee

500g M 2.– 2.40 2.80 3.– 3.20
125g M –.50 –.60 –.70 –.75 –.80

Kaiser's Tee kräftig und aromatisch
Kaiser's Kakao wohlschmeckend und nahrhaft

Spezialgrieß	¼ kg Pak.	M –.14
Pflaumen	500 g	M –.64
Haferflocken lose	½ kg	„ –.26
Schnellkochhaferflocken	Pak. ½ „	„ –.44
Krem-Puddingp. Vanille ..	½ „	„ –.38
Mandelgeschm. Pudd.-P.	¼ kg Btl.	„ –.25
3 Teller-Suppen ..	(gr. Auswahl)	„ –.10

3% RABATT IN MARKEN

Außerdem gut und billig: Wein / Obstsäfte / Erfrischungsartikel / Schokoladen / Bonbons.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Sommer sprossen

können Sie schnell entfernen durch **Frucht's Schwanenweiß**

Mitesser und Pickel entfernt **Schönheitswasser Aphrodite**

Bocholt: Drog. Maass, Osterstr. 25; Drog. Feldmann Horst-Wessel-Pl.; Drog. Bruns, Nordstr. 22; Parf. Mäurer, Neustr. 22. Fris. - Sal. Scheer - Napp, Ravardistraße 33 Drog. Voss, Osterstr 43; (4576

Rhede: Drog. Salemink Hohestr

Habe dauernd prima

Oldenburger Schweine

zu verkaufen. Billige Tagespreise Verk. jed. Samst. vorm. a. d. Platz gegüb. d. Wirtschaft Aloys Roessing

Jostmeyer, Rhede, Schloßstr 2.

Unterricht

Wer sich zum Erteilen von Unterrichtshilfe berufen fühlt und sich auf diesem Wege eine Einnahmequelle verschaffen möchte, benutze den Anzeigenteil unserer sehr stark gelesenen Zeitung für eine kleine Ausschreibung. Interessenten stehen dann immer zur Verfügung

---

Samstag, den 1. Aug., 8 Uhr abds.
Eintritt frei!

Asshoff - Ostertor Gartenkonzert

„Das deutsche Volkslied"

Werkkapelle **Flender** und Männergesangverein „Volkslied".

Samstag, den 1. Aug., 8 Uhr abds.
Eintritt frei! 5549

Für den Beeren- u. Morellenschnaps:

Alten Klaren	o. Fl.	Ltr. 2.00
Münsterl. Korn	„	Ltr. 2.00
Feinster Doppelkorn	„	Ltr. 2.80
Weinbrand-Verschnitt	o. Gl.	¹/₁ Fl. 2.45

Drogerie Bruns, Nordstraße 22 Ruf 2746

Für die Gurkenzeit:

Wein- und Kräuteressig Klostergewürz in Beutel zu 10 u. 20 Pfg. empfiehlt

Drogerie Bruns, Nordstraße 22 Ruf 2746

---

1 Doppel-Schlafzimmer-Einrichtung

(gestrichen) zu verkaufen. Auskunft beim „Volksblatt"

Bei Hautkrankheiten

Mitesser Pickel Grind Flechten Krätze

auch in veralteten Fällen, hilft sicher die ärztlich begutachtete antiseptische (533h

Ascro-Seife

Preis 1.— Mk. Alleinverkauf:

Drogerie Maas, Osterstraße

Schneller als die Konkurrenz

Das gilt auch vom Inserieren. Denn jede verpaßte Insertions-Gelegenheit bedeutet entgangenen Gewinn.

SACHS-MOTOR

Dienst

Peltzer

Bocholt, an der evangel. Kirche.

---

1 evtl. 2 gut möbl.

Zimmer

mit oder ohne Morgenkaffee, im Zentrum der Stadt, billig zu vermieten.

Auskunft beim „Volksblatt".

Reklame hat Erfolg!

Ihr Vorteil

wenn Sie unsere Fenster in diesen Tagen beachten. Sie haben

jetzt

Gelegenheit, günstig zu kaufen.

Temming & Heilborn
Nordstraße